Werk

Titel: Sant Cecilia

Ort: Berlin

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204107_0016|log29

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

SANT CECILIA.

[41a] Hie vor do got vf ertrich gie,
eines tages er predion an vie
vnde seite sinen lieben ivngern
ein bischaft von zehen megeden,
den glichte er daz himelrich.
der waren fvnfe alse sinnerich
daz sv ir liehtvas wol bereiton
da mit sv des brvtegomes wolton beiton,
swenne er keme gegangen
daz er von inen shone wrde enphangen.
do waren die andern fvnfe megede
so tvmbe vnde also trege
daz ir liehter waren vnbereit.
do in des brvtegomes zvkvnft wart geseit,
sv begondon vil balde lofen
vnde ol in iru glazvaz kofen;
vnde e daz sv daz ol von dem kofman hetin genomen,
do was der brv[41b]tegom inkomen
vnde wart in dv tvre beslozen vor.
sv klophoton vaste an daz tor,
wan sv hatton sich verslafen;
darvmbe begonde sv der brvtegon strafen,
er wolte in niht gvnnen siner angesiht
vnde sprach 'gant, ich enweis iuwer niht.'
dise rede laze ich beliben
von disen tvmben wiben

2 enines t. *zu* predion *vgl. gr.* I³ 188. *Weinh.* § 56 **13** unbeiret **24** *vgl. v.* 1773

vnde wil der wisen nemen eine
der leben was vil reine.
si hatte wol gewachet
vnde ir liethvaz mit ôl gemachet,
damit si ir herren wolte engegen gan,
do von wart si zu dem brvtlofe in gelan.
si hatte vier shoni liehter in ir glazvas wol bereit,
da von si vier hande krone treit.
dv erste ist ir dar vmbe geben
daz si hatte ein rein kvsches leben,
dv ander daz si cristen globen lerte
da mit si menigen menschen ze gote bekerte,
dv drite vmbe ir vrigen mût
daz si dvr got gab alles ir gût,
dv vierde vmbe die grosvn not
die si an ir ende leit vnde den grimen tot
dvr ir lieben herren Jesum Crist.
nv horent wie si geheizen ist:
Cecilia, ein maget von Rome geborn.
got hatte si im selben erkorn,
sin zeichen hatte er an si geleit,
den tof der heiligen cristenheit.
gar vesteklich hatte si den globen
vnde trvg och an dem herzen togen
die lere die des heiligen ewangelium git,
[42b] da mit vertreibe si tag vnde naht ir zit.
von den hohsten Romern si geborn was;
vil wol ir gewant erzeigete daz,
mit golde vnde mit silber was es wol durslagen,
doch wolte si darvnder an dem libe tragen
ein herin hemede verborgen,
wan si was in grozen sorgen
wie si blibe kvsche vnde reine.
ir vasten vnde ir weinon
vor gotte so grose kraft hatte

35 geben *für* gegeben *noch* 479. 660. 884. 920. 969. 991. 1054. 1081. 1091. 1617. 1678. kofet *für* gekofet 1467. *vgl. Jänicke zu Biterolf* 7026
45 *die einleitung fehlt in der quelle*

daz si die engel steteklich zv ir latte.
ir gebet in gottes oren drang
alse ein sůzes orgenen sanch.
vnde do si gar vlizich was aller gůten dinge,
do wart si gemehelt einem edeln ivngelinge;
swie es niht ir wille was,
do forhte si doch [43a] ir frvnde has.
Valerianus was der ivngelinch genant,
cristen globe was im vnerkant.
vnde zehant do der tag was komen
daz der ivngelinch die maget solte han genomen,
ir beder frvnde kamen dar;
mit vroden wart der tag vertriben gar,
alse reht was vnde billich,
wan ir beder frunde waren edel vnde rich.
vnde do dv naht anviench,
Valerianus mit siner gemahelen giench
in eine shône kemenaten;
daz bete was bekleidet mit edeler wate
von sidun vnde von phellor.
man vnde vrowe bliben da vor,
sv zwei bliben alleine do.
Cecilia bat got mit andaht vnde sprach also
'gnade, herre von himelrich,
ich bitte dvr [43b] alle dine gůti dich
daz dv mich behvtest mit diner gotlichen kraft
daz dv welt iht werde an mir sigehaft.'
dar nach den ivngelinch si an sahe,
gar lieblich si also zim sprach
'o minneklicher ivngelinch,

66 C. Valerianum quemdam iuvenem habebat sponsum, qui in amore virginis perurgens animum, diem constituit nuptiarum. venit dies in quo thalamus collocatus est. venit et nox *usw.* **79** kemenâten *noch* 317. kemenâte 259. *vgl. Sommer zu Flore* 513. *Jänicke zu Biterolf* 439 **82** *sonst* vrowen unde man 628. 1371. 1500. 1664. 1671. vrowan unde man 1366. 1432. 1458 *im dat. und acc. dieselben verschiedenheiten* **91** *ff* o dulcissime atque amantissime iuvenis, est mysterium, quod tibi confitear: si modo tu iuratus asseras, tota te illud observantia custodire. jurat Val. sponsus se illud omnino nulla prodere ratione, nulla necessitate detegere

ich seiti dir gar gerne ein heinlich dinch,
woltistu den heinlich also heinlich tragen
daz du in nieman woltist sagen.'
Valerianus sprach 'waz mach daz sin?
ich gelobe dir bi der triwe min
daz es niemer kvmet fvr minen mvnt
. . . . . .'
vnde do si sin herze geneigich sach,
vil minneklicher si aber zů im sprach
'o Valeriane, gemahel min,
ich fürhte gar sere des libes din,
wan ich han einen engel heinlich,
der phliget mines libes [44ª] steteklich
vnde kvmet tag noch naht niemer von mir.
swie der wirt gewar von dir
daz dv mich minnost zů vnkvshekeit,
da von gewinnet er also groses leit
daz dv mvst liden sinen zorn
vnde wirt din ivnger lip vil balde verlorn.
sihet er aber an dir ein gůte menunge
daz dv mich wilt lazen beliben kvsche vnde reine,
so wirt er dich minnende alse mich
vnde erwirbet dir gnade vmbe got von himelrich.'
des antwrte Valerianus do
gar ershrokenlich vnde sprach also
'Cecilia, mohte daz beshehen
daz dv mich den engel liezist sehen,
so wolti ich dir min triwe geben
daz ich nahe sinem rate wolti leben;
[44ᵇ] minnostv aber deheinen andern man fvr mich,
ich stiche ein swert dur in vnde dvr dich.'
vnde do Valerianus geredde also,
Cecilia sprach aber zv im do
'Valeriane, dv mvst e erwerben gotes hvlde
daz er dir vergebe dine shulde,

93 d. heilinch a. **111** *ff* si autem cognoverit, quod me sincero corde et immaculato amore diligas et virginitatem meam integram illibatamque custodias — **112** unbetwungen *erg. Greith* **116** nutu dei correptus timore ait: —

dv mvst och die abgôte versmahen
vnde den heiligen tôf enphahen,
wan dv maht e den engel niht gesehen.
ich wil och heinlich dir veriehen
daz ich bin heinlich cristen
vnde mit dem tôfe worden reine.'
Valerianus sprach 'wer mach daz sin
der mich kvnne gereinen von den svnden min?'
Cecilia sprach 'es ist ein vil alter man
der dich von allen dinen svnden gereinen kan,
Vrbanus so ist er genant;
ich bin im och vil [45a] wol erkant.
er ist der cristenlvte bapest vnde herre
vnde och vns niht gar verre,
ist in einem hvse verborgen.
da soltv morne frvge hin gan an dem morgen
in eine gassun, dv ist Apia genant.
der wech ist mir och vil wol erkant.
da sizet an der straze arme lvte.
din almusen dv in bvte
vnde gib inen einen grvz von mir
vnde bite su daz sv zeigen dir,
wa Vrbanus si der gvte man,
dv sulist in ze heinlichen dingen han.
ich bin den selben armen vil wol erkant,
wan ich han in vil dike geboten mine hant.'
vnde do Cecilia geredde daz,
Valerianus gar sere ershroken was.
an dem bette er mit grozen vorh[45b]ten lag

127 d. mich o. *die beſserung von Greith* abgôtte *auch* 212. 303. abgotte 215. 287. 375. die, diu abgot 432. 400 *usw.* **143** *Surius p.* 506: vade ad tertium lapidem a civitate via qua *usw. das Pass.* 631, 28*f ganz farblos:* und wandere hin sô drâte an die stat und vrâge, *dagegen Hermann v. Fritslar s.* 247: salt gên zu der pforten ûz zwischen dem berge di da heizet Zabîna, dâ sanctus Alexius ûffe lit, und zwischen der Tîbren, dô man ûz gêt zu sancto Pauwels, dâ ist eine gazze, dô sitzet *usw.* **150** *hier fehlt im gedichte eine gröſsere stelle der quelle (auch bei Surius), in welcher die nachfolgende erzälung vom zusammentreffen V.s mit Urbanus anticipiert wird* **153—164** *fehlen in der quelle*

ane slaf die naht vnz an den tag.
sin herze hate erlindet sich
alse ein frvhtber ertrich
dem der same shiere entrinnet
vnde dar nach die edelvn früht bringet.
Cecilia lag vor dem bette an der erde
vnde bat got mit andehtiger geberde
in ir herzen gar stille
daz an im ergienge sin heiliger wille.
vnde do mornvnt frv der tag vf gie,
Valerianus des niht enlie,
swaz im Cecilia des nahtes seite
daz vollefvrte er gar gereite.
in die gassun giench er sa zehant,
dú da Apia was genant,
vnde do er die armen lúte ersah,
vil gůtlich er zů inen sprach
'Cecilia hat mich zv iu gesant
daz ir tvent mir erkant,
wa Vrbanus si der gůt man,
ich solte in vm[46a]be heinliche sache han.'
vnde do er mit in geredde daz,
sin almosen in wol beretet was
da mit er in den hvnger bvzte,
von Cecilivn er sú gruzte.
des almusens waren si gar vro,
sv wizton in vil heinlich do
zů den huse, da der bapest inne was
vnde bi den cristenen lúten sas.
vnde do Valerianus in daz hvz giench,
Vrbanus in gar gůtlich enphiench.
do seite Valerianus im dú mere
daz er Cecilivn gemahel were,
dú hette in zů im gesant
daz er im cristen globen tete erkant
vnde im abe neme sine schvlde,
daz er im erwrbe gotes hvlde.

165 mornunt *auch* 1522 **180** Ceciliun 5*mal* Cecilien 3*mal*

vnde do Vrbanus erhorte daz,
er von herzen gar vro was.
vf hvb er sine hende do
vnde sprach gar vrolich zv gote also
'gnade [46b], herre Jesv Crist,
ein seiger dv des kv̊schen samen bist.
enphahe hvte des samen frvht
dvr dine gotlichen zvht,
den dv an Ceciliun geseiget hest,
dv̊ zv mir gesendet het disen vromeden gast;
den si nehte als einen grimen lowen hatte enphangen,
der komet hvte zv̊ mir alse ein senftes lamp gegangen.
Cecilia din dienerin
dv̊ dienot dir alse ein nv̊zes shefeli.'
vnde do Vrbanus got gelobete also,
Valerianum nam er zv̊ im vil heinlich do,
er lerte in cristenen geloben
vnde seite im och von den toben,
wie reht v̊bel es den an sele vnde an libe solti ergan,
swel die abgo̊tte niht woltin abe lan.
Valerianus vil gerne horte das
vnde doch sin herze in grozem [47a] zwivel was,
wan er hatte die abgotte gar lieb gehebt
alle die wile er was gelebt.
vnde do er also zwivelon began,
ein alter herre zv inen gegangen kam,
der trůg an ein snewizes gewant
vnde hatte einen brief in siner hant,
den bot er Valeriano dar
vnde hiez in der shrift nemen war,
ob er die shrift lesen kondi,
da er die warheit an fundi.
von siner gesiht Valerianus ershrak,

196 *ff die rede des U. fehlt in der quelle* **203** nahtes 419. des nahtes 167. 1172. 1721. dis nahtes 1266 **206** *diese deminutivform nur hier. vgl. Weinh.* § 270 **209** crinen. *beſserung von Greith* **213** hote **215** gehebt *im reim noch* 1357. 1541, *auſser dem reim* 1212. 1718. *vgl. Weinh.* § 374. — gehân : kan 623. 4. *Weinh.* § 373 **220** titulum in manibus **223** shrief

mit vorhten er an der erde lag.
do hvb in vf der alte man
vnd sprach 'dv solt dich wol gehan.'
vnde do Valerianus den brief gelas,
alsvs der shrieft betvtunge was
'ein got ein globe ein tof der gewere ist,
des vater svn von himel Jesv Crist,
der gesegnot ist iemer ewiklich
vf [47b] ertrich vnde in himelrich.'
do Valerianus die shrift gelaz,
der alte herre vraget in aber fürbas
'globstv daz es also mvge sin
alde zwivelt noch daz herze din?'
'ja, herre' sprach Valerianus
'ich globe daz es si alsus
daz enhein ander got si, wan got alleine in himelrich,
von dem Vrbanus hat geleret mich.'
vnde do Valerianus daz gesprach,
den alten herren er do nume sach;
mit im aber redon do began
Vrbanus der güte man
von gotte vnd von cristenen globen.
er sprach, er wolti gerne der abgöte verlogen
vnde nach sinem rate leben,
den tof bat er im geben.
do Vrbanus erhorte daz,
wie enheine vnglobe an im was,
den heiligen tof gab er im ze[48a]hant
vnde leite im an ein shnewizes gewant
ze einem zeichen daz er were von allen sünden reine
vnde hiez in gan zv sant Cecilivn wider hein.
mit vroden shiet Valerianus von dan,
wider hein er in sin huz kam.
vnde do er die kemenate vf tet,
do lag sant Cecilia an ir gebet;

228 *zusammensetzungen einfacher verba mit* ge- *sehr häufig. Weinh.* § 298 (16). — *des alten rede in der quelle weitläuftiger* **238** alde (*vgl. Weinh.* § 317) *scheint besonders in der Schweiz verwendet worden zu sein. vgl. Kopp, Urkunden* I *bes. s.* 19 *ff* 36 *ff* 63 *ff usw.*

der engel stvnt bi ir gar shone
vnde hatte in ietweder hant von lylien vnde von rosen ein krone,
von den giench ein also sůzer smak
daz Valerianus da von gar sere ershrak
vnde och von des engels gesiht.
do sprach er 'Valerianus, enfurhte dir niht,
wan dir got worden ist erkant,
davon het er iv dise zwo kronen [48^{b}] gesant,
die svnt ir in sinem namen tragen
unde wil ich iv och daz beden sagen:
ist daz ir ivwer leben mit eine ander vertribent
daz ir rene vnde kvsche belibent,
so verlvrent die blůmen niemer ir shmak,
ir varwe ist stete naht vnde tag
vnde mag si nieman gesehen wan ir.
ich kůnde och, Valeriane, von gotte dir
daz dv von im einer bette solt begern,
swas daz ist des wil er dich gewern,
wan din herze so shiere was bereit,
do dir Cecilie seite von kůshekeit.'
des antwrte Valerianus balde do
dem engel vnde sprach also
'sit mich got einer bette wil gewern,
so wil ich vf ertrich niht anders begern
wan vmbe Tyburtium den brůder min
daz im got [49^{a}] sende die gnade sin
daz er och die abgote versmahe
vnde cristenen globen enphahe;
wan es were gar vnbrvderlich,
mehte ich im erwerben daz himmelrich
vnde lieze ich in denne werden verlorn,
die von einer můter sint geborn.'
der engel in gar vrôlich ansahe,
vil gůtlich er zv im sprach
'Valeriane, wizist daz von mir

270 ich *fehlt* **290** ich mir? *vgl. gramm.* IV 327. *Rückert zum Wälschen gast* 12541. — ut fratrem meum Tiburtium sicut me liberare dignetur et faciat nos ambos in sui nominis confessione perfectos

daz din bette gotte lieber ist denne dir,
wan es vrǒwet sich alles daz in himelrich
ist, swenne ein sünder bekeret sich.
vnde sit dv anders niht hest begert,
so bistu der bette von gotte gewert,
vnde alse dv von Cecilien wortenn wrde bekeret
also wirt er och von iv beden geleret
daz er die ab[49b]gǒtte versmahet
vnde den heiligen tof enphahet.
dar nach koment ir bede vrolich
mit grozer marter in daz himelrich.'
vnde do der engel geredde daz,
vil shiere er do vor in verswnden was.
Valerianus vnde Cecilia
dv zwei bliben alleine da.
sü lobten got vmbe die gnade dv in was beshehen
daz sv den engel hatton gesehen
vnde vmbe daz gůt mere
daz er in seite daz er vmbe sinen brůder erhoret were.
do dis ergangen was alsus,
do kam sin brůder Tyburcius,
in die kemenaten er zů in gie,
Cecilivn er gůtlich vmbe vie,
er tructe si zů im an sinen lip,
wan er wande si were sines brůder wib.
mit den ogen er [50a] vaste vmbe sahe,
alsus er zu in beden sprach
'o wannan kvment dirre suzen rosen smak?
es ist doch ein kalter wintertag.
min lip so sůzes smakes nie bevant,
so ich doch rosen hatte in miner hant.'
des antwrte im sin brůder do
Valerianus vnde sprach also
'daz du des sůzen smakes so shiere enphunde,
des het mich got gewert an dirre stunde,

308 *in der quelle wird erzält wie der engel wider in den himmel zurückgekehrt sei und was er dort getan* **322** baden **324** hoc tempore *nach* **326** confiteor vobis, ita sum refectus, ut putem me totum subito renovatum

wiltu aber an in globen,
so wirstv die blůmen sehende mit dinen ogen,
von den der sůze smak da gat.
vnser ieweders ein schapel vf sinem hopte hat,
von lylien vnde von rosen rot,
ein engel uns si mit siner hende bot,
der brahte sv von dem paradyse
vnde [50b] ist vf ertrich nie man so wise
der die blůmen kvnne gesehen, wan wir.
ich wil ir betůtunge och sagen dir:
es betůtent die rosen rot
daz man dur got sol williklich liden den tot;
so betůtet der wizen lylien shin
daz der menshe an libe vnd an herzen kvshe sol sin.
do Valerianus geredde daz,
Tiburcius gar sere ershroken was;
doch antwrte er gar vorhteklich do
sinem brůder, er sprach also
'der redde ich dir nicht geantwrten kan,
ich wil si rehte für einen trome han.'
Valerianus begonde aber iehen
'wir sin vnz her in einem trome gelegen,
der trom ist aber nv benomen,
wan dů warheit ist ze liehte komen.
ich wil dir in brvderlicher triwe [51a] sagen
daz ich bewiset bin in kvrzen tagen,
die gotte, die wir haben geeret vil,
daz die sint alles des tyevels spil.
es ist enhein ander got vf ertrich,
wan der och gewere got ist in himelrich
den die cristenlvte betont an,
des soltv enheinen zwievel han.'
Tyburcius sprach 'bewise mich bas,
wer dich habe geleret daz.'
Valerianus sprach 'es hat geleret mich
gottes engel von himelrich.

334 *v.* 262 ietweder **340—347** *fehlt in der quelle* **353** tron
358 daemonia **363***f* unde hoc nosti?

vnde wiltú minv wort meinen
daz dv dich mit dem tofe lazest reinen
vnde wilt an got globen,
so mahtv den engel gesehen mit dinen ogen.'
Tyburcius sprach 'vnde kan daz beshehen
daz mich sich der engel laze sehen,
so wil ich mich lazen reinen;
doch mag ich niht [51b] von herzen meinen
daz ich die abgote laze varn,
die in aller der welte anbettont rich vnde arme,
wan daz da heizet dv cristenheit:
da von sú och lident not vnde erbeit.'
des antwrte sant Cecilia gar wislich do
Tyburcio vnde sprach also
'owe lieber brůder min,
wie kan ein solich bilde din got gesin,
daz man von steine alde von holze machont,
es weinot noch enlachet;
swie im sint gemachot du ogen vnde der munt,
so ist im doch sehen vnde reden vnkvnt,
sine fůze kvnnen niene gan,
die hende mvgen niht enphane,
sinú lider hant enheine kraft.
nv wil ich dir ein bishaft
geben: sihe an einen toten lip,
es si man [52a] alde wib,
swenne dú sele kvmet hin,
so het er fúrbas enheinen sin,
swie er doch habe ellú lider vnde dv ogen,
so ist es doch an alles logen
daz er mit den ogen mugen sehen,
. . . . . .
alde mit dem mvnde klafen,
also sint och dú abgot geshafen.
du hest och wol gehőret daz,

369 wilt *fehlt* **372** *vgl. gr.* IV 630 **380—422** miror ut non intelligas, figuras fictiles, gypseas, ligneas, aereas atque lapideas vel cuiuscumque metalli deos esse non posse, quas araneae texunt et aves stercorant, in quorum capitibus solent sibi ciconiae nidos construere. —

wel boser mensche Satvrnus was,
iuwer got vf ertrich an dem ir so veste sint,
der selbe gaz sinu eigenen kint;
Jovis, den ir och bettont an,
der was och ein verflůchter man,
sin swester kvnde vor im niht genesen,
si muze och sin wib wesen,
Apollo vnde Mercurius, Jupiter vnde ander gǒtte,
der ir gar vil heint . . .
der ich aller niht nemmen wil.
ir hant och gǒttennan vil,
[52b] daz waren versmehte vrowen,
Juno vnde Diana, Venus vnde Festa,
vnkushekeit sù nie vermitten.
nach disen lůten sint iuwer gǒtte gesniten,
mit silber alde mit golde vberzogen,
. . . . . .
si tragent wol diebe nahtes hin.
wie kan daz iemer komen in deheines menshen sin
daz er ein solich bilde bitet vmbe helfe vnde vmbe rat,
daz im selbe weder selde noch ere hat?'
des antwrte ir Tyburcius do
gar balde vnde sprach also
'of mine warheit ich des gihe:
swer des niht gelobet der ist ein vihe.'
Cecilia aber zv im sprach
do si sin geneigetes herze sah
'nv wil ich din ze mage veriehen,
wan ich gehoret han vnde gesehen
[53a] daz dv gotlich minne
die abgot hat vertriben vs dinem sinne.'
sant Cecilia vil balde zv im giench,
gar gůtlich si in vmbeviench

410 *etwa* ze spote *zu ergänzen. vgl.* 1612 **413** *ist* vrowan *zu schreiben oder unordnung in der überlieferung anzunehmen?* **421** es ein **423** *ff* tunc cum omni alacritate T. ait: qui ita non credit pecus est. *Pass.* 634, 24 *ff* swer niht der edeln wârheit geloubet, als du sprichest hie, der ist genzlich ein vie. *fehlt bei Surius, in der leg. aurea und bei Hermann von Fritslar* **428** = *v.* 99. 1142

vnde sprach 'dv solt bi nv̊te lan,
dv̊ sv̊list balde mit dinem brv̊der gan
vnde dich reinen von dinen shulden
daz du mugist komen zu gottes hulden,
wan swenne dir daz ist beschehen,
so mahtv engelshlichv̊ antlv̊te gesehen.'
Tyburcius Valerianus an sahe,
vil gv̊tlich er aber zu im sprach
'brv̊der min, ich beswere dich
daz dv mir sagest, war dv wellest fv̊ren mich.'
'brv̊der min, daz sage ich dir,
ich wil dich fv̊ren zv einem man, der het och den tof geben mir,
[53b] Vrbanus so ist er genant.
heiliger man wart mir nie erkant
an worten noch an geberden,
sin genoz lebet niene vf der erde.'
des antwrte Tiburcius do
Valerianus vnde sprach also
'owe brv̊der, meinest dv den man,
den die cristenlv̊te fv̊r einen babest wen han?
io hv̊re ich von dem selben sagen
daz er zwein malon si gevangen vnde geslagen
umbe cristen globen
vnde ist nu vil togen
mit vil grosen sorgen
bi den cristenen lv̊ten verborgen.
wan swa er dem keiser wrde erkant,
in einem fv̊re wrde er verbrant
vnde swie man v̊ns bi im fv̊nde,
nieman [54a] vns beshirmen kondi,
swie wol man v̊ns erkennet,
wir wrdin mit im verbrennet,
vnde so wir wandin suchen got von himelrich,
so verlorin wir v̊nser iunges leben vf ertrich.'
des antwrte sant Cecilia balde do
Tyburcius vnde sprach also

434 SCaecilia osculata est pectus ejus **467** *f* et dum quaerimus divinitatem in coelis latentem, incurrimus furorem in terris exurentem

'brůder, werin wir niht gewiz
daz ein ander leben nach disem were bezir denne dis,
so soltin wir mit allen vnseren listen
disen lip vf langes leben vristen.
so sigen wir von got sicher,
swenne der mensche mit rehte kvmet dar
daz er dvr got sol liden den tot,
so mag der lip wol liden hie eine kleine [54b] not;
swenne aber dem libe hie ein ende wirt geben,
so enphahet dú sele ein vil bezer leben.'
des antwrte Tyburcius
sant Ceciliun alsus
'vnde ist ein ander leben nach disem libe,
daz horte ich nie gesagen von mannen noch von wiben.
ich wande swenne der mensche erstůrbe
vnde der lip begraben . . . .
daz er niemer gewnne weder leit noch vrode me
vnde daz im were weder wol noch we.'
des antwrte sant Cecilia Tyburcio
gar balde vnde sprach also
'daz leben damit der mensche vf ertrich lebet,
daz den lip vf enthebet,
des nimestv selbe gůte war
daz es ist vnsicher gar.
dem menschen mach vil lihte an den ogen [55a] geschehen
daz er furbas niht me kan gesehen,
gar lihte es sich och gefůgen kan
daz er wirt an henden vnde an fůzen lan
vnde so er di spise wil niezen vmbe des hungers not,
so mag er vil lihte daran gessen den tot.
vil dike ist och daz geshehen
daz man von wazer alde von fůre tote lůt hat gesehen
vnde von meniger hande dinge
kvmet daz der mensche den lip verlůret gar geringe;

485—88 *fehlen in der quelle* **486** wurde *ergänzt Greith* **495** *die beispiele in der quelle:* vita, quam humores tumidant, dolores extenuant, ardores exsiccant, aeres morbidant, escae inflant, ieiunia macerant **501** gesehen

aber daz leben daz nach disem libe gat
iemer ewiklich daz bestat.
niemer me gewinnet er einhein leit,
an libe noch an sele enhein erbeit
swer hie mit gote sin leben vertribet
vnde steteklich an im belibet
dem git er an sele [55^{b}] vnde an libe in himelrich
die vrǒde daz nie menshe wart so kvnsterich,
daz von den vrǒden kundi gesagen ze vollem werde
vnder allen lůten die ie gelebten vf der erde.
swer aber den tof niht enphahet swenne der mensche erstirbet,
dů sele dar ewiklich verdirbet:
vnde alse nie einhein mensche vf der erde
von dem himelrich konde gesagen ze vollem werde,
also wart och nie enhein mensche geborn,
der kondi gesagen von dien die da vershuldent gotes zorn
wie grose not sů gewinnet,
wan si ewiklich in der helle brinnet.'
do sant Cecilia geredde daz
Tyburcius vragete si aber forbas.
er sprach 'sage [56^{a}] mir, Cecilia,
wer mach gesprechen daz er were da
der die vrǒde habe gesehen,
von der ich dich hie hǒre gehen,
alde wer hat ze der helle gesehen die grozen not,
der her wider sige komen der e was tot?'
vnde do Tyburcius geredde daz,
sant Cecilia zů im nider sas,
si sprach 'brůder, din vrage gevallet mir von herzen wol,
vil gerne ich dich bewisen sol
wer der ist der da ze gegeni was.
nu merke wie sich fugete . . . . .
der got, dem wir cristenen lůte dienen mit vorhte,
daz ist der got der elli dinch geshuf mit einem worte

520 dien *Weinh.* § 419 **533—676** *hat die quelle ganz anders und ungleich weitläuftiger, indem zuerst die dreieinigkeit besprochen, dann die lebens- und leidensgeschichte Christi detailliert erzält wird. noch stärker hat Surius* 506 *ff das gespräch erweitert. im Passional grǒstenteils aufgenommen* **536** daz *ergänzt Greith*

vnde die erstvn creature geshuf er in dem himelrich.
daz waren nun kore der engel, die waren alse [56b] wunneklich
daz sich eine vnder in gotte wolte gelichen.
davon er vnde die in sinem kore muzen entwichen,
wan got su von dem himel in die helle treib.
da von der selbe kore lere bleib.
den kor wolte got erfullen wider
vnde geschvf Adam vnde Evam hie nider.
daz er den kore erfulti mit der mensheit
daz was dem tyevel also leit,
wan er von den vröden verstozen was,
vnde warf an den menshen sinen has.
mit sinem valshen rate er in gevie
vnde geschvf daz er gotes gebot vber gie.
davon er vershulte sinen zorn,
daz allen die von im wrden geborn
daz himelrich wart [57a] vor verspart
unz daz got selbe mensche wart.
do er sich wolte erbarmen
vber Adam vnde vns armen,
daz er der mensheit hulfe wider,
do neigete er sich von dem himel hernider
vnde wolte abe lazen sinen zorn.
von einer megede wart er geborn,
vf ertrich er alse ein ander mensche gie
an sunde die er nie begie.
gar verborgen was sin gotheit,
alse uns du heilige shrift seit,
unz er uf drizich iar kam.
do wart er getofet in dem Jordan.
sine gotlichun kraft er do sehen lie
an menigen zeichen dv er begie:
wazer machot er ze wine
(daz sahen die iunger sine),
blinden toben vnde lam
alde swaz siechen [57b] zv im kam,
die machot er gesunt mit einem worte.

554 alle 573 toden

die tyefel hatton och zv im groze vorhte,
swa sú waren. so er in wolte gebieten
. . . . . .
es werin vrowen alde man,
so waren sú im gehorsam.
die toten hiez er vf stan.
wan sahe in vf dem mere gan.
die lange veltsiech waren gewesen,
der ist vil von im genesen,
vnde meniger hande zeichen von im geshach
dú vf ertrich nie menshe gesach.
dis was den iuden also swere
daz sú sprachen er were ein zoberere.
sú shufen daz er wart gevangen
vnde geslagen an sinú wangen;
er leit vil meniger hande not
vnde darnach den grimen tot.
dis [58a] tet er alles willeklich
wan er wize daz wol sicherlich
daz dú mensheit iemer můze sin des tyevels gevangen,
er hette si denne erlőset mit sinen handen.
er wart gevangen von rehter urbunst
. . . . . .
vnde wart im in spotwiz ein phellor angeleit
daz er úns vazati mit dem ewigen kleit.
er wart och mit geselan vil sere geslagen
vnde muze selbe vf sinem ruggen daz cruce tragen.
daz tet er vmbe die súnde
die wider hatte getan alles menshelich kúnne.
an dem cruce leit er fúr vns vil grose not,
da mit úberwant er den ewigen tot.
da von verlor dv sunne vnde der mane ir liehten shin,
wan su muzen [58b] von sinem tode trvrich sin.
daz ertrich wart sines todes wol gewar,
wan es ershute sich so gar
daz die steine zerspielten sich,
wan ir shepher von himelrich

600 vazati *ist den beispielen bei Weinh.* § 10 *zuzufügen*

vmbe vnshvlde leit so grose not
vnde darzů den grimen tot.
sines todes wart och du helle gewar,
wan sin heilige sele fůr mit gewalt dar
vnde lozte da alle die sinen willen hatton getan,
wan die wolte er niht me in erbeiten lan.
des sie selbe gezuge waren:
wan die e lange in der erde begraben waren
die erstunden mit im an dem dritten tag
unde seiton von grosen klage
die si lange hat[59ª]ten gehan,
vnde wie er zu in ze der helle kan,
do er an dem cruce erleit den tot,
vnde sv erlozte von aller not.
sin urstende ist ane alles logen,
wan in sahen man vnde vrowen mit ir ogen
vierzich tage nach siner urstende.
er bot in dar die situn vnde sine hende
vnde liez sv sines todes zeichen sehen
dů im an dem cruce waren beshehen,
wan etlich wolten sin urstende niht geloben:
dů bervrtin denne sine wundan vnde sehin sů mit ir ogen.
vnde do er nach siner vrstende vierzich tage vf ertrich was,
vnde bi sinen lieben iungeren stvnt vnde saz,
er zeigete in [59ᵇ] vil menig gůt werch.
an dem vierzegosten tag fvrte er sů vf einen berch
vnde hies sů predion cristen globen
offentlich vnde niht togen,
er hies sů och in alle die welt loffen
vnde die lůte in sinem namen tofen,
wan swie vil gůter werch tvnt die lůte
dů helfent si ane den tof ze nvte.
er gab inen sinen gewalt
daz sů tetin zeichen menigvalt,
wan swas von im vf ertrich zeichen wart gesehen
dů sint och von den heiligen zwelfbotten geshehen,
vnde swa man noch vindent ir genos

619 *aufser diesem rührenden reim noch* vol : vol 927. 8

die tvnt noch hvte zeichen gros.
vnde do er vil mit inen geredde,
do seite er [60a] in daz er zit hette
daz er zv sinem vater wolti varn,
die cristenheit soltin si hie wol bewarn.
do er dú wort geret mit in,
vor ir angesiht fvr er in den himel hin;
dannan kvmet er an dem ivngesten tag
vnde het vf die vil grossen klage
die hie niht nach sinem willen wolten leben;
du ewige helle wirt in ze teile geben
die er dem tyevel bereit hat,
vber sú hilfet forbas einhein gebet.
die aber hie in sinem willen sint,
zu den sprichet er 'koment zv mir, minú gesegnoten kint,
besizet mines vater rich
vnde hant iemer vrǒde mit mir ewiklich.'
dú vrǒde wirt da also grosse,
wan sv werdent [60b] da gottes genoz,
daz nie mensche geborn wart vf der erde
der von der vrǒde gesagen kondi ze vollem werde
ane got alleine. vnde wan er vns die vrǒde hat bereit
mit sinem tode vnde mit siner erbeit
die er hie leit vf ertrich,
da von liden och wir so willeklich
den tot vnde swas úns arbeit mag angan,
wan er es e dvr vnsern willen het getan.'
vnde do Cecilia geredde daz,
Tyburcius also sere ershroken was
daz im erziteroten elli sinú lider.
fúr sinen brǔder viel er nider
vf die erde vnde gewan vil grose rúwe.
er sprach 'brǔder, ich ermane dich brǔderlicher triwe
daz dv mich [61a] fúrest zv Urbano dem gǔten man
der die lúte von ir svnden gereinen kan.

670 *das hier besonders auffallende enjambement, welches oft ähnlich vorkommt, gehört zu den zeichen besonderer formlosigkeit und unklarheit des denkens*

sit ich der bewiset bin
(daz e nie komen was in minen sin)
von dem lebenne daz nach disem libe gat,
daz ietweder ewige leit alde ewig vrǒde hat,
vnde globe och daz sicherlich
daz Cecilia niht sie so kvnsterich
daz si dv̄ wort von ir herzen erdenken kv̄nne,
wan daz si ein engel gesprochen het vzer ir munde.
ich sagen iu och beden daz
das min lip niemer enphahet einhein mas
e daz ich vor Vrb̥ano lige an der erde,
wan ich fv̄rhte daz mir dv̄ stvnde ze kvrze werde.'
vnde do Tyburcivs geredde [61^{b}] also,
Valerianus vnde Cecilia waren von herzen vro.
Valerianus nam Tyburcius an sine hant
vnde furte in da er den gǔten Vrbanum vant.
si wrden von im gǔtlich enphangen.
do seite im Valerianus wie es was ergangen.
Tyburcius viel fv̄r Vrbanum an die erde
vnde hat gar klagelich geberde,
er bat im den heiligen tof geben
vnde sprach, er wolti gerne nahe cristen globen leben.
do der gǔt Vrbanus erhorte daz
wie gar vol sine herzerv̄we was,
er hvbe uf die hende vnde lobte got von himelrich
daz Valerianus vnde Cecilia waren so gnadenrich
daz sv̄ got so gǔtlich hatte geret
vnde Tybur[62^{a}]cius was von inen bekeret.
darnach sprach er im vor cristen globen
vnde tofte in do vor sines brǔder ogen
nah rehte der heiligen cristenheit
vnde leite im do an ein wizes kleit
daz man da heiset den westerhut,
als man noch den kinden tǔt.
vnde do er wart von sinen sunden reine,

688 einweder *vgl. v.* 262. 334 **715** *ff* et baptizans eum secum esse praecepit, quoad usque albas deponeret: quem perfectum doctrina sua per septem dies, Christo militem consecravit

do giench Valerianus wider hein
vnde seite mit worten Cecilien daz
mit wie groser rúwe sin bruder getofet was.
Tyburcius bi Vrbano bleip siben naht,
die vertreib er bi im mit gebette vnde mit andaht.
vnde do ein ende namen die siben naht vnde der achtot tag was komen,
do wart im daz tofgewant abe [62b] genomen,
wart im ein ander wizes gewant angeleit
ze einem zeichen der núwen cristenheit.
von Vrbano den segen er enphie.
wider hein er zv sinem brůder gie.
vnde do er in daz hvs kam gegangen,
do wart er von sant Cecilien gar vrolich enphangen
vnde von sinem brůder;
sv bliben da bi einander
vnde wart alse vollekomen ir drier leben
daz sich die engel sv ze allen ziten liezen sehen;
vnde swes ir herze von gote begert
des wrden sú von im gewert.
vil edelr megede wrden von sant Cecilien bekeret
vnde von Tyburcio vnde Valeriano vil edeler iungelinge geleret
daz sv cristen globen enphiengen.
zv sant Ur[63a]bano sú denne giengen,
der tet in cristen globen wol erkant
vnde tofte sú denne mit siner hant.
vnde swaz armer cristener lúte was,
den gaben sú heinlich gewant vnde ir maz.
wan dú cristenheit hatte vil grose not,
daz man ze Rome úberal gebot:
swa man decheinen cristen menshen fvndi,
daz man im des lebennes núme gondi,
vnde swenne dencheine vmbe cristen globen wrde erslagen,
daz in denne nieman solti begraben.
vnde do daz gebot ze Rome beshach,
vil menigen marterer man da vnbegraben ligen sah,
wan daz Valerianus vnde Tyburcius

723 bleit **740** v. do T.

sv trvgen nahtes [63b] in ir huz
vnde begrvben si vil heinlich,
die selan bevalen sù gote von himelrich.
gar vlizeklich taten sv bede daz,
ir hvs niht anders wan als ein kilkof was.
nv wil ich der rede ein ende geben.
von ir menigvaltigen guten leben
vnde wie menich zeichen got dvr ir willen tet
vmbe ir almvsen vnde vmbe ir gebet,
daz wrde ze sagenne gar ze vil,
wan ich iv hie nahe kvnden wil,
wie su zv der marter kamen vrolich
vnde enphiengen von got von himelrich
den lon der in von im bereitet was.
nv horent wie sich fvgete daz.
es was do bi der selben zit,
alse ùns [64a] dv shrift vrkvnde git,
ze Rome gesezzet ein rihter
von Dyocletiano dem keiser,
Almachius was er genant.
swa er deheinen cristen menshen vant,
der mvze die marter vnde den tot liden
vnde darnah vnbegraben bliben.
nv fugete es sich do, als noch dike beshihet
swa man gvte lùte sihet,
daz die die bosen hazent sere
vnde versmahent och ir lere.
alsvs beschach och in der selben zit.
es giengen lùte dvr ir bosen nit
zv dem rihter Almachio
vnde seiton im daz Valeriano vnde sin brvder Tyburcio
nahtes die marteren hein trùgin
vnde sv mit eran begrvbin.
im wart och fvrbas [64b] me geseit,
daz sv armen cristen gebin spise vnde kleit
vnde ir phelegin alse ir selbes lip,
es were man alde wip.

772 shrif 781 *eine ergänzung wird kaum nötig sein. vgl. v.* 932

do im daz alles wart kvnt getan,
vil balde hiez er nach inen gan,
daz sv soltin zu im komen
vmbe du mere dv er von in hatte vernomen.
vnde do sv die botshaft von dem rihter enphiengen,
gar vrolich sv do zv im giengen,
rehte als do ein keiser einen vromeden gast
geladot vf sinen palast.
vnde do der rihter sv ersach,
alsvs er zv in beden sprach
'ir herren, ich han vch darvmbe zv mir besant:
mir ist ein dinch von iv worden erkant
daz ivwern adel vnde iuwer [65a] ere
verswechet harte sere.
wan alle Romer hant vernomen
daz ir von hoher geburt vnz her sint komen;
nv seit man daz ir heinlich sigent den cristenen lvten,
die wir vmbe ir vngloben gar vervten,
wan sv in allen romeshem rich verbotten sint
vnde sint och worden alle vngemint.
swa man deheinen vinden kan,
der mvz sterben, es si wib alde man.
mir ist och von iv geseit,
ir gebent in spise vnde kleit.
wan seit och von iv eine grose vnmaze,
ir gangent nahtes vs an die straze,
vnde die wir ertotet haben vmbe ir vngloben
die svchent ir nah[65b]tes vil togen
vnde werden gar erberlich von iu begraben,
swie offenlich wir es verboten haben.

799 *f fehlt in der quelle. überhaupt geben die nächsten fünfzig verse eine ausführlichere darstellung als die lat. erzälung. dagegen fehlt in der unterredung zwischen Alm. u. Tib. dem gedichte ein groſses stück der lat. quelle, in welchem sich der heilige, durch den richter gedrängt, über die frage von* quid esse videtur et non est *und* quid non esse videtur et est, *das ist zeitliches und ewiges leben, ausspricht und überdies die wichtigsten sätze des christenglaubens darlegt, bis ihn* praefectus jussit amoveri et applicari Va. *dies stück ist bei Surius in voller breite gegeben, in der legenda aurea etwas gekürzt. auch das Pass. hat es* 636, 70 *ff, bei Herm. v. Fritslar aber fehlt es*

ist daz war daz ist ein wnder groz
vnde ist dem glich daz ir sigent ir genoz.'
des antwrte Tyburcius
dem rihter vnde sprach alsvs
'von den dv seist daz wir sien ir genoz,
daz dvnhte vns von got ein gnade groz,
daz wir mehtin gesprechen mit rehte,
daz wir kondin gesin iro knehte.
sv sint hie gar ivwer spot,
daz sv den tot lident vor got
vnde vf ertrich hant versmehtes leben.
darvmbe in got ze lone wil geben,
so er sich an iv wil rechen,
daz sv vrteilde über [66a] iv svn sprechen
vnde lip vnde sele verdampnon in den tot,
da niemer ende genimet iuwer not.'
des antwrte der rihter Almachius
Tyburcio vnde sprach alsvs
'ich han von dinen worten enheinen zorn,
wan mich dvnket dv habest dinen sin verlorn,
vnde swa disu rede wrde von dir geseit
wan spreche du retist es von einer topheit.'
des antwrte Tyburcius aber do
dem rihter vnde sprach also
'ich han vil rechte sinne.
disu wort lerent mich des ewigen gotes minne
den ich in minem herzen trage
. . . . . .
dv wort din herze niht gemerken kan,
wan dv bist ein vihelicher man.'
do [66b] Tyburcius daz gesprach,
der rihter in gar spotlich ansach.
vor den lüten er sin spoten began
vnde hiez in dannan füren alse einen toben man.
für in wart gefvret sin brůder Valerianus.
zv dem sprach der rihter alsus

823 ist d' war **852** *Pass.* 636, 82*f* wand vor dir verbirget sich die rechte wisheit zaller vrist

'din brůder ist worden ein tvmber man,
sin rede ich niht gemerken kan,
mich dvnket er habe sine sinne verlorn.
nv wil ich es lazen ane zorn,
daz dv mir sagest die warheit,
ob es war si daz mir von dir ist geseit.'
des antwrte im Valerianus
vnde sprach . . . . . .
'min brůder het vil rehte sinne,
wan sin herze ist vol gotes minne;
dv bist ein sinneloser man,
wan din [67a] herze niht gemerken kan
dů wort du dir ze nuzzen mehtin komen:
da von ist dir din rehter sin benomen.'
der rihter aber sprach
'so tobe lůte ich nie gesahe
als iu cristen lůte,
die weltlicher ere ahtont ze nvte
vnde fůr vrode minnont trvrekeit
vnde fur edel gewant swachv kleit.
swaz dem libe ze vrůden komen sol
da mit ist iv bi nůte wol,
ir hantůber iv selbe enheinen rvch,
iv ist ein lop alse ein flvch,
mit trurekeit vertribent ir iuwer leben,
vnde swaz dem libe vf ertrich ze vrode ist geben
des ahtont ir ze nůte:
da von het man iv fvr tobe lůte.'
des [67b] antwrte Valerianus aber do
dem rihter vnde sprach also
'rihter, ich wil dir sagen ein mere
des bishaft ist vil gewere.
ich gieng in eines winters zit
vber ein velt daz was vil wit.
da sach ich menigen armen man,
de bvton aker vnde wisan,

890 *ff die ganze parabel ist in der quelle wenig schlagend, weil es sich da um rosen und blumen handelt, höchstens um* melliflua poma

in die wingarten sv mist trugen,
daz ertrich si vmbe gruben,
die reban su vf bunden,
vnde swaz si vnkrvtes funden
daz rvton si vz vil eben,
si ahtoton niht weder vf wint noch vf regen.
ir erbeit wagen sv gar geringe,
wan sv haton gvt gedinge,
swenne inen keme daz nuwe,
daz sv ir erbeit niht geruwe,
so sv daz [68a] korn vnde den win
ze hvse mit vröden brehtin in.
do kamen gegangen dert her
lvte die hiezen mvzeger,
wan sv erbeit wolton han bi nvte.
die spototon der armen lvte
do sv an dem kalten weter stvnden
. . . . . .
si sprachen 'wes stant ir armen toren hie?
iuwers libes mahtont ir vch gevrowen nie,
daz ir an disen kalten weter stant
vnde niht mit vns mvzich gant.
wie vertribent ir iuwer zit so iemerlich,
ir soltent dem libe leben vröllich
die wil ir mehtint han das leben,
daz iv an dirre welte ist geben.'
also spototen sv der armen
vnde wölten sich niht vber sv [68b] erbarmen,
ir erbeit sv nieman geniezen lie.
nv merke, wie es dar nach ergie:
do dv sumerzit kam,
dv früht vf dem velde ziten began,
die bome wvhsen obses vol
vnde die reban stvnden mit trvban vol,
daz korn begonde rifen,
wan begonde es in den ehern grifen,
die wisan wrden abe gemet

916 gan

vnde die die akor haton geset
an dem regen vnde an dem winde,
die giengen vz mit ir gesinde
vnde shniton ir korn abe vnde ir win
vnde fvrton es mit vröden in,
ir obs vnde swaz sv haton gesat,
vnde gewnnen do vil gůten rat.
sv gi[69a]engen heim vnder ir tach
vnde haton da vil gůt gemach.
do daz die můzeger sahen,
die in e da toren iahen,
daz sv rich waren in dem nůwen,
sv begonde ir můzekeit vil sere ruwen,
daz sv tag vnde naht wolten mvzich gan
vnde enheine erbeit wolten han.
sv begondon sich selber klagon do
vnde sprachen zv ein anderen also
'owe dis sint die armen,
vber die wir vns niht wolton erbarmen,
do wir sv vaste erbeiten sahen
vnde wir in do toren iahen.
nv ist in nv ze nvzze komen ir erbeit,
so muzen wir han iamer vnde leit;
daz wir do niht wol[69b]ten vmbe gůt werben,
da von muzen wir verderben.
wir wolten sv versmahen
vnde swa wir ir deheinen sahen
so spototen wir ir armůt.
swas si taten daz dvnhte vns ze nvte gůt.
nv sint sv vns worden vngelich,
wir sin arme so sint si rich.
nv sehen wir wol mit den ogen,
daz sv die wisen waren vnd wir die toben,
wan sv niht můzich sint gegangen;
da von hant sv grosen lon enphangen.'
der rihter sprach 'waz gat mich des an?
des ich vragen dich began,
des hestu enheine antwrte mir geben,
wie sich [70a] habe gefůget iuwer tobes leben.'

Valerianus sprach 'daz mere han ich dir geseit
vnde allen den die da spotent der cristenheit.
des meres betůtunge sagen ich dir:
die armen lůte daz sien wir.
alle die da cristen globen tragent
vnde an gote niht verzagent,
die sint hie gar iuwer spot.
daz sv ir gůt gebent willeklich dur got
vnde swaches gewant fvr gvtes tragent
vnde die marterer begrabent,
daz sv trvrekeit fvr vrǒde minnot
vnde niemer gůte zit gewinnet,
da von hant si von iu vil grozen nyt.
so wizen sů wol daz es nv ist [70b] dů zit,
die wile der mensche mach daz leben han,
daz er niemer sol muzich gan.
wan so dem menshen entwichet dů zit,
nieman im si dar nach wider git.
wan swaz der menshe mit trvrekeit vnde mit iamer seiget,
mit vroden er daz shnidet vnde meit.
swenne dem libe wirt ein ende geben,
so enphahet dů sele ein ewich leben
vnde so ir mvzeger daz denne sehent,
zv ein anderen ir denne sprechent:
owe dis sint arme cristen lůte,
der wir ahtoton ze nůte
do sů arbeit haton
vnde versmaheton sů vnde spototon
ir armvt so wir muzich giengen,
gar [71a] vnwertlich wir sů enphiengen.
nv hant sv die ewigvn vrǒde besezen,
so ist vnser ze allem gůt vergezen;
wir můzen iemer han trurekeit,
so gesehent ir ogen niemer leit.'
des antwrte der rihter aber do

971 *ff die directe anwendung der parabel auf die christen fehlt in der quelle* **994** iehent? *Greith vor* **1005** *hat die quelle nach einer disputation über die bedeutung der* principes, *die von Val.* homunciones

Valeriano vnde sprach also
'ir cristen kvnnet rede vil.
diner tegdinge ich nv̊me horen wil,
wan tv nach minem gebot
vnde opher Jovis dem hohen got.'
Valerianus sprach 'des beshihet niht.
Jovis din got was ein bo̊se wiht,
er was vor allen menshen vnreine
von morde vnde von meine
von liegen vnde von triegen —
daz wil ich mit iuweren bůchen beweren.'
do Valerianus ge[71b]redde daz,
der rihter gar sere erzvrnet was
daz er sinen got hatte besholten.
er sprach 'daz můz dir werden vergolten.'
sinen knehten er gebot
daz man in slůge vnz vf den tot.
grose steken wrden dar getragen
vnde wart vnz vf den tot geslagen
daz im daz vleische von dem gebeine brach.
in sinen erbeiten er also sprach
'Jesus, lieber herre min,
ich loben den namen din
daz dv mich miner begirde hest gewert,
des ich dike von dir han begert,
daz ich dur din willen lide erbeit vnde not
vnde darzv den bitern tot.'
vnde do der rihter daz erhorte
wie lůzel er die slege vorhte
vnde wie er [72a] got lobte in siner not,
sinen knehten er gebot
daz sv̊ in vnde sinen bruder nemin
vnde sů in ein kerker slůzin,

genannt werden, eine grofse erörterung über die gewalten Jupiters und des christengottes **1014** mein swern *erg. Greith. vielleicht besteht auch hier der reim nur in der gleichheit der flexionen* **1022** fustibus caedi. *hier ist die quelle stark gekürzt worden* **1033—1040** *fehlen in der quelle*

ivnz daz ein rat wrde geben,
mit weler marter er in beneme daz leben.
vnde do der rihter gebot daz,
ein bôser ratgebe nach bi im saz,
geheizen was er Tranquillinus,
der stvnt vf vnde sprach alsvs
'herre rihter, es ist niht wol getan
daz ir si deheine vrist lant han,
wan swie ir deheine vrist gebent,
alles ir gůt sú denne nement
vnde gebent es der cristenheit:
daz ist ir gewonheit.
vnde so ir es nach ir tode went vinden,
so ist es worden armen lúten vnde ir [72b] kinden.'
do der rat was geben,
der rihter sprach 'daz sol beshehen.'
ein vrteile gab er vnde alsvs
'wan sol su fvren zv dem abgothůs
vnde wen si im niht bringen daz opher,
so sol man sú enthobten mit einander.'
vnde do der rihter geredde daz,
sin gesinde vil shiere bereitet was.
sú fvrton sv hin nach sinem gebote
gegen dem tempel zv dem abgot.
vnde do man sú fúrte von dem rihthus,
do rvfter der rihter einen, der hiez Maximus.
er hiez in gan mit innen dar
daz er selbe neme war,
ob sv dem gote woltin opheron,
so solti er gewalt han
daz er sú ledig lieze
vnde in alles ir [73a] gvt wider geben hieze.
woltin sú aber niht opheron dem got,

1056 ut ab eis ducerentur ad agrum Pagum, ubi erat statua Jovis **1064** Maximo corniculario praefecti. *bei Surius* cubicularius. *Pass.* 638, 46: ein ritter, Maximus genant. *Herm. v. Fritslar* 248, 36: M. der voit den si bevolhen wurden in deme kerkere. *ebenso leg. aur.* traduntur igitur sancti in custodiam Maximi **1070** hiez

so solti man sv enthobten nach sinem gebot.
Maximus des do niht enliez,
er tet daz in der rihter hiez.
er begonde sere dingen
daz er sv von ir globen mehte bringen.
vnde do Maximus mit in gie,
alsvs er redon an vie
'owe wunneklichv edelu iugent,
du noch menich iar mehte leben mit gvter mugende,
wer hat iv disen bosen rat geben
daz ir dvr iuweren mutwillen went verlieren iuwer leben?
sehent an iuweren iungen lip
. . . . . .
an iuwer frvnde vnde an iuwer gůt
vnde kerent wider iuweren mvt.
[73b] wie sint ir worden so torhaft,
daz ir gant zv dem tode alse ze einer wirtshaft
mit vrǒden vnde mit lachendem munde,
so ir hie sehent weinon alle iuwer kvnde.
warvmbe ist iu lip vnde gůt geben,
wan daz ir soltint vrǒlich vnz an ivwer ende leben?'
des antwrte Tyburcius
Maximo vnde sprach alsus
'o Maxime, ich wil dir sagen,
es were billich daz man vnser libe solti klagen,
werin wir des niht gewiz
daz wir ein bezer leben fundin denne dis.
wan swenne der totslag an uns wirt begangen,
so werden wir in ein ewich leben [74a] enphangen
daz disem lebenne ist vnglich
daz der menshe hie hat vf ertrich.'
Maximus do aber sprach
'so tobe lute ich nie gesach,
daz ir wenent daz ir werdent wider lebende
vnde iu selber den trost gebent.

1083 sohent a. i. iugen l. **1088** writshaft — ad interitum vestrum quasi ad epulas festinatis **1093** *das gespräch zwischen Tib. Val. und Max. wird in der quelle in anderer ordnung geführt*

ich sol noch den ersten sehen,
der von warheit mehte iehen
daz er wider lebende were worden,
der hie was erstorben.'
Valerianus antwrte fvrbas,
er sprach 'Maxime, dv solt wizen daz,
als daz gewant bekleidet den lip,
es si man alde wip,
also sol och dir sin erkant
daz der lip ist der sele gewant.
vnde alse der lip nakent blibent,
swenne man im daz gewant [74b] ab gezvhet,
ze glicher wis der sele beshihet,
swenne man den lip toten sihet.
doch wisist daz du sele niemer erstirbet.
wan swie der lip hie vf ertrich wirbet,
hat er gutu werch begangen,
so wirt du sele in daz himelrich emphangen.
da lebet si iemer ewiklich,
wan ez wart nie mensche so kvnsterich,
daz mit herzen alde mit munde
von den vroden volleklich gesagen kvndi.
vnde swie aber der mensche hie also wirbet
daz er ane gůtu werch erstirbet,
so enphahet dv sele einen flvch
daz got vber in niemer gewinnet einheine rvch
vnde zv der ewigen helle sendent
da ir arbeit niemer [75a] volendot.'
Maximus davon vil sere ershrach.
'owe, ich gelebti gerne den tag
daz ich mehte dis kurze leben
vmbe die ewigvn vrode geben,
wer daz ich mehte sicher sin
daz war were dv rede din.'
Valerianus aber zu im sprach,
do er sin genegetes herze sach
'ich wil dir geben eine gůte sicherheit

1107 sehent **1124** emphangen *fehlt* **1132** in] si?

daz ich dir han geseit die warheit.
dv solt des bi nute lan,
du svlist selbe ze gegeni stan,
so dv marter sol an vns beshehen.
so lat dich got mit dinen ogen sehen
daz unser selen vrolich
die engel furent in daz himelrich.
doch must dv got e von herzen meinen
vnde dich [75b] lazen von dinen sunden reinen.'
Maximus sprach 'wer mag daz sin,
der mich reine von den sunden min,
daz ich iuwer selan muge gesehen?'
Valerianus begonde aber zv im sprechen
'ich han erdaht einen list.
da gewinne uns disen tag eine vrist,
wir wen darvmbe der marter entrinnen,
so wil ich die lute zv dir bringen,
die dich von dinen sunden kunnen gereinen,
wiltu got von herzen meinen.'
ein vrist gewan in do Maximus
unde fvrte si bede in sin huz.
Maximus zu inen saz
vnde alles daz in sinem huse was,
si horten daz gotes wort von in
vnde gab in got so guten sin
daz Maximus mit si[76a]nem hvsgesinde wart bekeret
vnde cristen globe volleklich geleret.
vnde do der tag ein ende nam,
sant Cecilia des nahtes gegangen kam,
si brahte mit ir priester dar.
do wrden su getofet gar,
Maximus vnde alles sin gesinde
mit wibe vnde mit kinde.
die naht su da bi einander bliben,
mit gotlicher rede si wart vertriben.
von dem abende vnz an des tages zil
wart da niht geslafen vil.

1156 iehen? *Greith*

vnde do frv der morgenrot vfbrach,
sant Cecilia stvnt fůr si bede vnde sprach
'eya, gotes riter von himelrich,
stant vf in gottes namen frǒlich,
werfent [76b] von iv diu werch der vinstrun naht
vnde wefennet ůch mit ganzer maht
mit des ewigen liehtes kleit
vnde enphahent die krone die iv ist bereit.
ir hant ervohten der welte strit,
der vigent vnder iuweren fůzen lit.
vergiezent iuwer reines blůt
vrǒlich vmbe daz ewig gůt,
daz da niemer zergat
. . . . . ,
vliehent der welte trurekeit
an die stat da ir niemer sehent einhein leit.'
vnde do sant Cecilia geredde also,
sů shieden von ein ander do.
sant Cecilia gienk wider dannan si was komen.
Valerianus vnde Tyburcius wrden bede genomen,
wan furte sů hein zu dem abgote [77a] hus.
mit in gienk och Maximus..
vnde do sů in daz tempel giengen,
des abgotes ewarten sů enphiengen.
do sů gehorten warvmbe sů dar waren komen,
sů wolten daz si wiroch vnde opher hetin genomen
vnde den abgǒten hetin braht.
do in daz erst wart zugedaht,
do sprach Valerianus vnde Tyburcius:
. . . . . .
wir wen ůns dem ze opher geben,
von dem wir vf ertrich gehebt haben unser leben,
der sich selbe fůr vns ze opher bot.
do er dur ůns leit den tot,
wir kvnnen im bezers niht geben,

1183 eia milites Christi **1184** stande **1189** strik **1190** *ff fehlen in der quelle* **1201** *in der quelle genaue lokalangaben* **1210—26, 1228—42** *fehlen in der quelle*

denne unsern lip vnde vnser leben:
daz wellen wir im ze opher bringen,
wan [77b] wir wellen des wol gedingen
daz es im von uns si weret,
wan er och des todes dur uns hatte begert.'
vnde do Valerianus geredde alsus
vnde sin brvder Tyburcius,
do was der weibel balde bereit
vnde zoh in beden ab ir kleit
vnde enthobtet die lieben gebruder
bede mit einander.
vnde do der totslag da beshach,
do shrei Maximus vnde sprach
'owe daz ich ie geborn wart,
daz ich so lange han gespart
daz ich cristen geloben niht enphie
vnde so lange in der tumpheit gie!
wan daz ich wolte globen nie,
des bin ich bewiset hie,
daz dú sele habe nach des libes tot
[78a] ewige vröde alde ewige not.
ich wil einhein zwivel han,
wir sulin mit libe vnd mit sele erstan.'
do Maximus geredde daz,
die lute vrageton in furbas,
wa von er dú wort heti geiehen
alde waz er da heti gesehen.
do veriahe er den luten offenlich
vnde sprach 'ich sach die engel von himelrich,
die waren shoner denne dú sunne
vnde me denne ieman gesagen kunne.
daz gewant daz ich sú sach antragen,
von dem kan ich ze vollem werde niht gesagen.
sú kamen an der stunde,
do ir selan shieden von ir munde
unde enphiengen die selen, die waren so klar,
daz ich [78b] daz wol mach gesprechen furwar,

1224 klet **1236** habe e. vr.

alse reinu̍ luteru̍ iungu̍ kint,
daz wol gezierte megede sint.
sv enphiengen su̍ in ir hende bloz
vnde was ir vrǒde mit in so groz
das ich es volleklich niht kan gesagen.'
dis seite er mit menigen heizen trehen.
do Maximus geredde daz,
vil heiden da ze gegeni was,
die enphiengen alle cristen globen,
do er seite waz er sah mit sinen ogen.
vnde dar nach do dis ergie
vnde du̍ himelsche vrǒde die selan enphie,
sant Cecilia gegangen kan
dis nahtes vnde brahte mit ir priester vnde gǔte man.
si na[79a]men die heiligen marterer,
Valerianum vnde sinen brǔder,
vnde begruben si mit vrǒlichem mǔte
vf sant Cecilien eigen gǔte
vnde begiengen da ir marter alle die naht
mit gebete vnde mit andaht.
nv fugte es sich in denselben tagen
daz Almachius der rihter horte sagen,
wie Maximus offenlich hette veriehen
daz er ir selan hatte gesehen
mit sinen liplichen ogen,
vnde daz er och enphangen hette cristen globen.
sine boten sante er dar
das su der warheit nemin war.
die boten taten balde das.
su fvnden in getofet vnde swer in sinem huze was.
vnde [79b] da su̍ dem rihter des veriahen,
vil balde hies er in vahen
Maximum den getriwen man
vnde hies in slahen mit bliginen geselan.
daz vleische wart im von dem libe gezart
biz daz du̍ sele gote bevoln wart.

1257 veriehen? *vgl.* 1275. 6. 1363. 4. 1567. 8 **1261** emphienge
1270 gǔte *von Greith ergänzt* **1286** iussit eum tamdiu plumbatis caedi

dar nach in der nehstun naht
sant Cecilia hatte vil gůt aht,
wa der heilige marterer lag.
do ein ende nam der tag
vnde dū naht hatte anegevangen,
do kam sant Cecilia gegangen,
do ir nieman ahtote ze nūte,
vnde braht mit ir gute lūte.
sū namen den heiligen marterer
vnde begruben in bi Valerianus vnde bi sinem brůder.
sant Cecilia [80ª] des do niht enliez,
einen sarch si im bereiten hies
unde erdahte do einen list.
ein vogel ein Fenix geheizen ist,
des bilde hiez si an dem sarch wrken
zu einem zeichen . . . . . .
wan der vogel het die natvre
daz er sich selbun verbrennet in einem fūre
vnde kvmet denne von sinem bulver wider
daz er gewinnet gevider vnde sinū lider.
vnde von den selben sachen
hiez in sant Cecilia an den sarg machon,
wan Maximus des niht globen wolte
daz er von dem tode erstan solte,
e daz er die selan sach
vnde do der gewervn vrstende veriach.
nv were noch [80ᵇ] hie ze sagenne gůt,
waz got dur ir willen zeichen tůt,
die alle Romer wol wizen vnde daz lant,
wan sū sint in dike worden erkant.
von richen vnde von armen,
über die sū sich wol kondon erbarmen,
swer ir helfe da begert,
der wirt ir von gote schiere gewert.
nu wilich iu fūrbaz tůn erkant

1289 nahe **1293** ane *fehlt* **1304** *ff* ad indicium fidei ejus, qui, resurrectionem se inventurum, phoenicis exemplo, ex toto corpore suscepit. — *hier lafsen die Bollandisten die legende abbrechen* **1323** *ff der gang der erzälung von Cäcilien marter bei Surius stimmt im ganzen*

von der megede, dú dise marterer ze himel hat gesant
vnde got och menige sele gewan.
nu hórent wel heilich ende si nam.
do Almachius der velsche rihter
ertódet hatte die heiligen marterer,
er wolte ir beder gůt besezen han,
swaz Valerianus [81ª] vnde Tyburcius hatton verlan.
sine ratgeben zů im sprachen
daz er sant Cecilien hieze vahen,
si were Valerianus vrowe gewesen,
vnde daz er si och bi núte lieze genesen
vnde daz er an si hette ze worte cristen globen;
wan daz were an alles logen,
si hette si bede bekeret
vnde cristen globen geleret.
des rates was der rihter vro.
sine knehte hiez er balde do
daz man si vienge vnde si fúrti fúr den abgot,
ob si wolti behalten sin gebot;
vnde ob si des niht tůn wolti,
daz man si denne ze gerihte fúren solti.
vnde do man in der stat erhorte daz,
wie [81ᵇ] sant Cecilia vmbe cristen globen gevangen was,
sú kamen gelofen arme vnde rich
vnde sprachen zů ir gemeinlich
'o Cecilia, edel wib,
warvmbe wiltu verlieren dinen iungen lip?
sih an dine frúnde vnde an din ere
vnde kere dich von dirre toben lere.
es tut dir einhein not
daz dv willeklich wilt liden den tot,
des sich alle dine frúnde můzen shamen,
daz dv dich last tóten vmbe cristen namen.
die góte die alle din frúnde vnz her hant gehebt
vnde in ir willen sint gelebt,

mit dem gedichte, nur supra petram *steigt sie erst nach der grofsen rede als sie fragt* creditis ea quae dixi vobis? **1331** iâhen? *Greith* **1341** *vgl. zu v.* 127

war vmbe versmahestv der gebot
vnde kerest dich an [82ª] ein anderen got?
edelů vrowe, kere wider dinen mvt
vnde lebe wol vnde habe ere vnde gůt.
nv mahtv daz wol selbe sehen
das wir lazen dur dinen willen menigen trehen
vnde grozer erbermede die wir vber dich han
bedů vrowan vnde man.'
do sant Cecilia erhorte daz,
wie grozer iamer von den lůten vber si was,
si stvnt enbor vf einen grozen stein
vnde sprach zv den lůten allen gemein
'ir lieben Romer, bedů vrowen vnde man,
ir svnt vber mich enheine klage han.
ich enwil niht verlieren min ivnges leben,
wan daz ich es [82ᵇ] wil vmbe ein besers geben.
ich wil ein ewich leben kofen
mit disem daz doch můs zerlofen,
ich wil ein hvs geben daz ist gemachot mit horwe
vmbe eines daz ist gemachot mit silber vnde mit golde,
ich wil einen dorren aker geben vnde einen bosen
vmbe einen der ist gezieret mit lylien vnde mit rosen,
ich wil einen swachen stein den man hie zertritet
geben vmbe einen den von edeli nieman kan vergelten
mit allem dem gůt daz vf ertrich ist,
ich meine minen herren Jesv Crist.
nv merkent furbas, lieben lůte:
ob ein rich kofman ke[83ª]me gegangen hůte
vnde der in dirre stat hieze shrien,
swer im brehte phenninge kupherin alde bligin,
daz er die gerne von im wolti nemen
vnde im alse manigen gvldin wider wolti geben,
der wehsel geviele iu allen wol,
wan das bezer nieman versprechen sol.
alsvs ist mir och ze můte.
ich wil daz bőse geben vmbe daz gůte,
ich wil einen kof mit disem libe beheften,

1365 haben **1394** gůt

den elli disu welt mit ir gůt vnde mit ir kreften
niemer vergelten kan,
da han ich enheinen zwivel an.
da von erbarment vch über iu selber vnde vber iuwer [83b] kint,
wan ir des ewigen todes eigen sint,
iu ist offen der helle grvnt.
vnde alse ein starche wint an einen bon kvnt,
der vol zitiges obses stat,
vnde da vf niht bliben lat,
also tůt och iu der tot,
er sendent iu zů der ewigen not.
iuwer vorderen nement iuwer alle tag war,
wenne ir koment zů in dar.
davon rate ich iu
an gůter triuwe
wan ir so lange iuwer shepher hant übersehen
vnde so boser lúte ze gôten hant veriehen,
die vf ertrich lebton so boslich
daz do an bosheit nieman was ir glich.
swie wol ir bilde nach in gezieret sint,
so sint sú doch des ewigen todes kint
[84a] vnde alle die sú ze gôte hant erkorn
die sint ewiklich mit in verlorn.
wie ist ein menshe so berlich ertoret,
der von ir bosen leben sagen hôret,
nach den man disu bilde geshniten sihet,
daz er ir iemer ze gôten vergihet!'
vnde do sant Cecilia dú wort hatte für geleit
vnde me denne ich hie habe geseit,
do shrei daz volk gemeinlich
'wir globen an got von himelriche,
von dem dv úns hie hast geseit
vnde der sine grozen wisheit
so volleklich an dich het geleit.
. . . . . .'
vnde do sant Cecilia daz vernam
daz got da lobton vrowan vnde man
vnde sines namen [84b] veriahen so offenlich,
si sprach zv in allen gemeinlich

'went ir der ewigen vrode begern,
so bittent den rihter einer bete mich gewern
daz er miner marter gebe eine vrist.
vnde wil daz tůn vmbe einen list
daz ir in min hus koment elli noch hůte.
da wil ich zů iu fvren gůte lůte,
die iu von allen sůnden reinen,
went ir got von herzen meinen.'
die lůte taten gerne das,
si giengen da der rihter was,
sv baten der megede ein vrist geben
daz er si langer lieze leben.
der rihter was der bet vro,
er gab ir eine vrist do,
wan er begonde gedenken
daz si an cristene globen wolti [85ª] wenken.
vnde do sant Cecilia erhorte das
daz ir ein vrist gewnnen was,
in ir hvs si wider kam
vnde besant heinlich Vrbanum den gůten man.
vnde alle die der abgote wolton verlogen,
den prediot er cristen globen,
vil selan er da gote gewan,
er tofte me denne vierhvndert vrowan vnde man.
vnde in derselben heiligen schar
kam och ein hoher man zv dem hofe dar,
Gordianus was er genant,
ein bvrger von Rome wol erkant.
do der enphie den heiligen tof,
do leit er an ein heinlichen kof
mit sant Cecilien vnde mit Vrbano
vnde sprach zv̊ in bei[85ᵇ]den also
'ich wil sprechen, ich habe dis hvs kofet,
wan so menich menshe hie inne ist getofet,
vnde wil daz tůn vmbe einen list,
wan och der heilige tof hie inne gesegnot ist,
daz es der rihter in sine gewalt iht zihe

1436 rihter *fehlt* **1458** *die zal ist in allen darstellungen dieselbe*

vnde es bosen lúten lihe,
von den bósi dinch hie inne mehtin geschehen.
da von wil ich es offenlich sprechen.'
der rat geviel sant Cecilien wol vnde dem heiligen Vrbano
vnde allen den die da waren do.
vnde do Gordianus den kof getet offenbar,
do giench alle naht sant Vrbano dar
vnde alle die cristen globen haton enphangen,
die kamen och in das [86a] hvs gegangen.
da tet er in cristen globen wol erkant
vnde gab in den heiligen vron lichamen mit siner hant.
vnde swenne frv der tag vf brach,
so giench iegelich mensche wider hein an sin gemach.
nv wart sin lere also breit
daz gar sere sich begonde meron die cristenheit,
wan die vngloubigen heiden
begonden sich ze gote von siner lere neigen
vnde sich vnder cristen globen binden,
sú toften sich mit wibe vnde mit kinden.
kristen lúte giengin da vs vnde in,
alse ie ein kilche da were gesin.
der tof da alle tage was bereit,
vnde [86b] swer wolte komen zv der cristenheit,
der wart gar vrólich enphangen
von vrowen vnde mannen.
nv fugete es sich in denselben tagen
das Almachius der rihter horte sagen,
wie es in dem hvse was gevarn,
daz man vnde vrowen, rich vnde arme
in daz hvs hetin ein lof
vnde were da inne gesegnot ein tof
nach cristenem rehte
vnde tofte man da die lúte alle nehte;
es were och vil von der heidenshaft ze gote gegangen,
von vrowan vnde von mannen,
vnde hetin enphangen cristen lere.
er wart da von erzúrnet gar sere,

1474 iehen? *Greith* **1476** do *fehlt* **1486** daz] da

wan er wande si heti darvmbe ein vrist [87a] genomen
daz si wider zv der heidenshafte wolti komen.
er besamenot allen sinen rat,
was er solti tvn vber die selben getat.
do riet im alle sin rat gemeinlich,
daz er besanti sant Cecilien fur sich
vnde si vragen, weler hande globen si hette;
vnde swie si denne von cristenem globen reddi,
so solti er si vmbe cristen globen ansprechen:
so getorsti si einheine ir frvnt gerechen,
wan si were so wol erborn
daz er muze furhten ir frunde zorn.
do si dem rihter gerieten
daz, er hies ir mornvnt frv ze gerihte gebieten,
wan der rat geviel im [87b] vil wol.
daz rihtehvs wart do lute vol.
sant Cecilia wart vil balde besant.
do segnot si sich mit ir heiliger hant,
si beval sich in gotes gewalt.
alsvs wart si fur gerihte gestalt.
vnde do si der rihter ansahe,
gar gutlich er zu ir sprach
'Cecilia, ich han dich darvmbe besant
daz dv tugest mir erkant,
wie dv vnz her siest komen,
daz hette ich gerne von dir vernomen.'
des antwrte sant Cecilia do
dem richter vnde sprach also
'ich bin vnz her vri vnde edel gesin,
daz erzuge ich mit den frunden min.'
der rihter sprach 'ich habe dich niht vm[88a]be din edelkeit besant,
wan daz ist mir selbe wol erkant,
ich vragen dich welen got dv vnz her habest gehebt
vnde wie dv in ir willen sigest gelebt.'
sant Cecilia sprach 'diu vrage het ein bosen anvank
daz es ie kam in din gedank
daz iht me were denne ein got,
dem sol man och alleine behalten sin gebot.'
der rihter sprach 'welen hestu dir denne vzerkorn,

daz es die andern lant ane zorn?
ist es Jovis alde Mecurius,
Jvpiter alde Saturnus?'
sant Cecilia sprach 'die mir da nemmet din mvnt,
die sint alle in der helle grvnt,
wan do sv lebton [88b] vf ertrich,
do was an bosheit nieman ir glich.
vnde swie vnwirdich dv mines gotes namen ze horenne bist,
so wil ich in doch nemen: es ist min herre Jesv Crist,
der geschaffen hat himel vnde ertrich
vnde dar nach zv der megede kam .....,
die er im selben hate vz erkorn,
daz er gewere got vnde gewere menshe von ir wolte werden geborn.
vnde darnach erlozte er alle die mensheit
mit dem tode den er willeklich leit.'
der rihter sprach 'ist dir daz noch niht erkant
daz derselbe gote ze Rome verbotten ist vnde vber ellv lant?
vnde hant die fvrsten gebotten bi ir hulden,
swen [89a] man vinde an denselben shulden,
der des selben gotes veriehe,
swa man den vf ertrich sehe,
da sol man im enheinen vrist geben,
wan sol im benemen daz leben.'
sant Cecilia sprach 'dv vnde dine fvrsten sint
mit gesehenden ogen blint, alse och iuwer göte sint.'
der rihter sprach 'wie getarstu mir so hoverteklich geantwrten,
alse dv mich ze nvte sulist fvrhten?
weistv niht, waz gewaltes stat in miner hant
ze Rome vnde vber ellv lant?'
sant Cecilia antwrte do
dem rihter vnde sprach also
'ez heizet niht hovart noch ein baltheit,
swa man die warheit vmbe reht [89b] notdurfte seit,
wan von hovart elli bösen dinch anvant,
da von si alle cristen lvte versmahent.
so hestv mir von dinem gewalt geseit,
den din hershaft an dich het geleit:

1572 alse och iuwer gote mit gesehenden ogen blint?

wiltv, ich sagen dir wie din gewalt geshafen ist
vnde wie och dv dar nahe bist.'
'ia' sprach der rihter 'bewise mich,
sit dv es bas wilt wissen denne ich.'
sant Cecilia sprach 'da ist din gewalt anders niht getan
wan als ein blater, dú vast ist zerblan:
vnde als shiere ir kraft zerbrichet,
so man mit einer kleiner nadelvn dar in stichet,
als shiere ist och din gewalt zergan[90a]gen,
den dv von dinen herren hest enphangen.'
der rihter sprach 'ich wil dir ein geteiltes spil geben.
dv mvst vnder zwein eines nemen:
opher Jovis dem edelen got
vnde lebe nach sinem gebote,
alde wiltu dich niht bekeren,
so wil ich noch húte alle din frúnde an dir entteren.'
sant Cecilia antwrte mit gar luten worten,
daz es die lúte alle horten,
dem rihter Almachio
vnde sprach zv im also
'o vmbe einen valshen rihter,
hat er mich darvmbe besendet her
daz ich valle in grose shulde
vnde her behalde sines herren hulde.
sigestv an dem herzen vnde [90b] an den ogen blint,
so grife doch mit den handen daz es steine sint,
des dv hie vergihest ze gote
vnde machost dich selben ze einem spote.'
der rihter antwrte do
sant Cecilien vnde sprach also
'wie ist din rede gegen mir so vrevel vnde so balt.
weistu niht, daz ich habe den gewalt,
der mir von den fúrsten ist geben,
daz ich den lúten gib den tot alde daz leben?'

1590 zerblane **1595** spil *fehlt.* — elige nunc unum e duobus. *Sur. p.* 514 **1605** *ff* o iudicem pudore necessario affectum. vult me negare et esse me innocentem, ut ipse me faciat criminis obnoxiam. *Sur. p.* 514.

sant Cecilia sprach zv dem rihter do
vil kechlich also
'rihter, dv bist gar betrogen
vnde hest es offenlich erlogen,
dv maht dem menshen wol daz leben benemen,
dv maht im aber das leben [91ª] niemer geben.'
der rihter begonde gar sere shamen sich
daz si in shant so offenlich
vnde sprache mit grosem zorne do
zů ir offenlich also
'swaz berlicher rede dv mir hest getan
die wil ich alle varn lan,
aber die hohe gote die wil ich an dir rechen,
daz du ie getorstost gesprechen
daz steine werin in glich,
die doch gewalteklich hant daz romeshe rich.'
vil balde begonde er vf stan,
die lůte hies er alle gan
gemeinlich mit einander vs
vnde hies si fůren hein in sin hvs.
da hies er si in eine batstuben sliezen
vnde wazer vaste an den oven gie[91ᵇ]zen,
fůre wart ingezvndet mit grozer maht
einen ganzen tag vnde ein naht.
einen berlichen tot wolte er ir han angetan,
wan er wolte si ersteket han.
vnde do das fůre ein tag vnde eine naht gebrunnen was,
dů heilige maget so vrölich in der stuben saz,
alse si an einem shatten seze vnder einem grvnen bome,
daz si nie sweize trophen geliez von hizze tome.
vnde do der rihter daz vernomen hatte
daz ir dů hizze niht anders were wan alse ein shatte
vnde swaz man dar ingefůreti daz das niht fůr trúge,
er hiese daz man [92ª] ir daz hobet in der stuben abe slúge.

1630 warn **1647***f* tanquam in loco refrigerato illesa permansit et salva dom. gratia adeo, ut nulla pars omnino ex eius membris vel minimo sudoris signo fuerit humectata. *Sur. p.* 514. ibique tota nocte et die iussit eam in bulliente balneo concremari. quae quasi in loco frigido mansit nec modicum saltem sudoris persensit. *leg. aur. p.* 776

vil balde der kneth wolte vollefüren das,
dem das mortampt bevolhen was.
vz der stuben nam er si do,
sin swert er blozes vber si zohe,
sv bot dar ir snewisen kelen bloz,
do slůg er drie wndan groz.
daz hobt er ir abe niht geslagen kvnde,
er giench von dannan vnde lieze si ligen also wnde.
vnde do daz die lute erhorten,
die da bekeret waren von ir worten,
sv kamen gemeinlich gegangen dar,
man vnde vrowen ein grosv shar,
sv wolten ir heiligen mvter svchen.
sv namen daz [92b] blůt vf mit edelen tůchen,
daz ir von den wndan ran.
vil groz vrode daz cristen volk gewan,
daz si noch do lebende was.
ir lip was alle von blůte naz.
man vnde vrowen trugen si dannan vz
wider hein in ir huz.
do das sant Vrbanus horte sagen,
er kam gegangen vnde wolte sin lieben tohter klagen.
vnde do in sant Cecilia gesach,
gar vrôlich si zv im sprach
'ich han erworben vmbe minen herren Jesu Crist
daz er mir hat geben drie tag ein vrist,
daz alle die den cristen globe ist erkant,
die bevil ich hute in din hant
vnde och hie min eigen huz:
da sol[93a]tv ein kilchen wihen vz,
daz es belibe der heiligen cristenheit.
vnde swas gůtes ich han in dine gewalt geleit,
damit soltv spisen die iunchvrowen mini kint,
die von miner lere cristen worden sint.'
vnde do si ir huz mit allem ir gůt
beval in sant Vrbanus hůte,
do shied er von ir vnde liez vil menigen trehen

1653 spiculator *Sur. und leg. aur.* **1657** so

vnde gab ir sin heiligen segen.
do sant Vrbanus von ir gie,
die drie tag si niht abe lie,
swie si also sere wndv̊ lag,
do lerte si cristen globen naht vnde tag.
vnde die e von ir bekeret waren,
die wizte si wie si sich solten cristenlich gabaren
vnde wie [93b] man sich nach dem globen solti halten,
daz prediote si iungen vnde alten.
vnde do ein ende nam der drite tag,
vor ir iunchvrowen si do lag
vnde vor anderen vrowen vnde mannen beiden,
si kůnt in daz si wolti hin ze got sheiden.
vnde do si daz den luten kunt getet,
do hub si an ir reines gebet.
si vergaz alles ir liplichen smerzen
vnde lobte got von ganzem herzen
vmbe alle die gnade die er an si hatte geleit.
vnde beval got getrvlich die heiligen cristenheit.
vnde do si in groser begirde nach got was,
do rumde du sele daz rei[94a]ne vas,
von got wart si gar vrǒlich enphangen.
do hvb sich groze iamer von vrowen vnd von mannen,
die megede weinoton gar sere,
daz si ir lieben můter verlorn hatten vnde ir heiligen lere.
vnde do sant Vrbanus erhorte daz,
wie heileklich si von dirre welte gesheiden was,
er lobte got mit gar vrǒlichem mvte,
daz er si hatte gehebte vnz an ir ende in siner hvte
vnde daz si dem tyevel so menige sele hatte genomen
vnde daz si dar nach zv den ewigen vroden were komen.
des nahtes er do gegangen kan,
er brahte mit im priester vnde ander gůte man
[94b] vnde nam siner lieben tohter lip.
er wolte si niht begraben da lag dehein ander wib,
er hies si in der beston kilkof tragen,

1694 tag unde naht *vgl. v.* 274 **1699** trite **1710** runde

da menig marterer vnde bihter was begraben.
eine svnderere er ir bieten wolte,
daz si bi den hôsten marterern rvwen sôlte.
vnde do er ir marter tag wol begie,
vil balde er des niht enlie,
mit siner phafheit giench er vz,
vnde wihte ze einer kilchen ir eigen hvz,
die man noch hût wol da sihet
vnde menich groze zeichen da beshihet.
vnde niht da alleine
wan da ruwet ir heiliges gebeine,
da ist och menig groz zeichen beshehen,
die armen [95a] unde rich dike wol hant gesehen.
da mit si got vf ertrich wolte eren
vnde ir lop in der cristenheit wolte meren,
wan ir des gûten ôls nie in ir glasvas gebrast.
davon hatte ir lieht vil shonen glast,
wan si hate es mit menigen gûten werchen gemachot
unde in der rehten zit vlizeklich gewachet.
da von si der brûtegvn vil shone enphie,
do si im mit ir liehtvas engegen gie,
mit dem briutegvn wart si in verlan,
vor dem tor lies man si vnlange stan.
si wart zû der wirtschaft gelat,
der ewigen svzekeit wart si sat,
wan si mit dem brûtigem saz ze tische.
doch was da niht vleische noch vishe
vnde och [95b] weder brot noch win,
wan daz si da spiset sin liehter shin,
daz ir herze nûme begert,
wan si ist so grozer vrode gewert,
die einhein herze nie bedenken konde,
von angenge vnz an die stunde.
der vrode svn wir si ermanon vnde biten

1726 materer **1733***f* *schluſs bei Surius p.* 515: et illic perpetuo peraguntur sancta domini mysteria usque in hodiernum diem. — *die leg. aur. hat p.* 777 *eine zeitangabe:* passa est autem circa annos domini cc et xxiii tempore Alexandri imperatoris. alibi autem legitur, quod passa sit tempore Marci Aurelii, qui imperavit circa annos domini ccxx

vnde dur alle die not so si dur got hat erliten,
daz si ünser fürsprech si ze got
daz wir hie vf ertrich leben nach sinem gebot
vnde in diser kürzen zit also gewachen
daz wir ünser liehtvas wol bereiten vnde gemachen,
swenne üns des brvtegvmes zvkvnfte werde geseit,
daz wir ünserü liehtvas also wol haben bereit
vnde mit gůten werchen daz ǒl ingegozen
daz üns das [96ª] tor nit werde vor beslozen
vnde vns der ingank niht werde verzigen,
daz wir von dem tor niht werden vertriben,
als den tvmben megeden beschach,
do der brütegvn so zornelich zv inen sprach
'gant, ich enweiz uwer nit,
ir koment niemer an min gesiht.'
des vluhes vberhebe üns des ewigen vater gewalt
unde sines einbornes sunes wisheit menichvalt
vnde des heiligen geistes minne,
daz wir niemer gehoren die biterlichen stimme,
so er zv den übelen sprichet 'gant ihr verfluchten in daz ewig fvre daz da bereit ist dem tyevel vnde allen den sinen.'
vor dem behute vns got. Amen.

1770 von *fehlt* 1779 *Matth.* 25, 41

Das auf den vorhergehenden blättern zum ersten male gedruckte gedicht steht in einer pergamenths. des 14 *jhs., welche in der fürstl. Fürstenbergischen bibliothek zu Donaueschingen aus dem nachlaſse des freiherrn von Laſsberg sich befindet und in Baracks kataloge s.* 115 *f näher beschrieben ist. die hs. hat* 164 *blätter* 8⁰. *auf bl.* 41—96 *steht unser gedicht. Greith, nach dessen* 1848 *genommener sorgfältiger abschrift, die aus dem nachlaſse JDiemers in den besitz der k. k. hofbibliothek in Wien übergegangen und daselbst unter suppl.* 2770 *aufgestellt ist, ich das gedicht herausgebe, hielt die hs. für aus dem* 13 *jh. stammend und setzte das gedicht ins* 12 *jh.*[1]

[1] *Der irrtum Greiths ist wol nicht allzusehr zu tadeln, wenn man erwägt, wie starke ähnlichkeiten die alem. dialectformen des* 14 *jhs. mit den hochd. des* 12 *haben. man lese zb. neben unserm gedicht die von Haupt herausgegebene bekehrung des heil. Paulus zs.* 3, 318 *ff.*

die nachfolgende zusammenstellung soll meine behauptung, daſs das gedicht in grob alemannischem dialecte in der ersten hälfte des 14 *jhs. abgefaſst sei, erweisen.*

Das gedicht liegt in abschrift vor. dafür sprechen auſser zalreichen schreibfehlern die auslaſsungen von worten wie zb. v. 98. 112. 410. 866. 1304, *von ganzen zeilen* 398. 418. 598. 850. 912. 1084. 1194. 1210. 1430. *auch der schreiber ist ein Alemanne. da irgend ein anhalt für die kritik einzelner formen am metrum bei der beschaffenheit der verse nicht gegeben ist, so war auch kaum möglich zu unterscheiden, was dem dichter oder dem schreiber eigentümlich zugehöre, meine zusammenstellung muſs eben für beide beweisen. ich hebe nur die wichtigsten für dialect und zeit charakteristischen erscheinungen hervor.*

a *drängt sich in die flexionssilben: subst. nom. plur.* reban 928. wisan 931. selan 1250. vrowan 1366. 1432. 1458. *dat.* geselan 601, *im reim auf* man 1286. eran 788. truban 928. vrowan 1506. wundan 1667. *acc.* göttenan 412. wundan 634. selan 758. 1155. 1264. 1313. 1457. wisan 894 *im reim auf* man. reban 897. *vgl. Weinhold AG* § 10.[1] — *in die bildungssilben:* wannan 323. dannan 657. 856. 1199. 1660. 1671. (sicher : dar 475. 6) *und sonst Weinh. aao.*[2] *zu den vocalen überhaupt vgl. Wackernagel Sechs bruchstücke einer Nibelungenhs. s.* 40 *f. assimilation:* vazati 600. gabaren 1696. — har *für* her *Weinhold* § 11.

â *und* a *zu* e *geschwächt:* fruhtber 158. erbeit *durchstehend, öfters* des *für* daz *Weinh.* § 17.

o *steht durch für* ou *zb.* 15. 16. 17. 32. 48. 49. 50 *usw. Weinh.* § 24. *Wackern. s.* 41. o *für* öu *in* vroden 74 *usw.*

ô *für* â *in* dô *für* dâ *oftmals.*

o *im suffix* phellor : vor 81. 2. — *in der declination dat. plur.* malon 456 *auch adj. gen.* beston 1725. *Weinh.* § 26. *in der conjugation überaus häufig, zum teil mit assimilation verbunden. inf.* predion 2. 639. beiton 8. weinon 60. 1090. zwivelon 217. verdampnon 837. klagon 947. redon 245. 1078. opheron : han 1067. 8. 1071. machon 1310. meron 1486. ermanon 1759. — *praes.* minnost 107. 121. machost 1612. — dienot 206. weinot 384. volendot

[1] *Walther von Rheinau* 107 53. 4 wan : geberstan *beweist wenigstens, daſs der schreiber der Stuttgarter hs. an diesen reim glaubte.*

[2] *Dieses* a *haben die Schweizer urkunden* 1290—1310 *bei Kopp* 1 *beständig.*

1134. segnot 1526. (machont 383). — bettont 405. ahtont 885. mahtont 914. — betont 361. anbettont 376. ahtont 876. minnont 877. (minnot 981). — *praet.* getorstost 1632. — ahtote 1295. prediote 1698. — machot 571. 5. geladot 800. prediot 1456. besamenot 1511. segnot 1526.[1] — bereiton 7. wolton 8. 909. 1455. begondon 15. 947. klophoton 20. wizton 182. seiton 622. 786. beiton 894. ruton 899. ahtoton 900. 996. spototon 910. spototen 921. 959. shniton 935. furton 936. 1061. versmaheton 998. vrageton 1240. kondon 1320. lebton 1413. 1553. lobton 1432. weinoton 1713. hatton 21. 312. 576. 617. 902. 932. 1330. 1479. — *part.* gesegnot 233. 1470. gemachot 385. 1377. 8. — *Weinh.* §§ 26. 357.

o *für* e vromeden 202. 799. *Weinh.* § 25. *Wackern. s.* 39.

e *steht für* ei bede 11 *mal gegen* 2 beiden 1466 *und* 1701: sheiden. (baden 322). menunge 111. beretet 178. rene 272. genegetes 1142. *Weinh.* § 17. e *für* æ *steht durch.* ei *für* e *nur in* einhein. *Weinh.* § 58, 2. ei *für* æ seiger 198. geseiget 201. seiget: meit 989. 90. *dagegen* gemet : geset 931. 2. gesat : rat 937. 8. *Weinh.* § 58, 5.

unechte anfügung des e fúnfe 6. 11. eine 271. kore 544. vleische 1287. 1752. gote 1564. fúre 1641 *und im prosaischen schlu/s. Weinh.* § 20. *andere beispiele bei der conjug. — daselbst und bei der declination noch über apokope des* e. — *anlehnung* zim 90. e *eingeschoben* phelegin 791.

verschmelzung von age : ei seite 13 *mal im innern des verses, im reim* : bereit 14. 1765. : gereite 167. : -heit 566. 843. 864. 971. 1427. 1580. : kleit 815. — treit *im reim*: bereit 34. — *von* ege : leite 3 *mal im verse, dann im reim auf*: -heit 47 727. : kleit 599 : geseit 1423. 4. : ? 1429. — abe : heint 410. — *Weinh.* § 56.

i *für* e *in endungen* shoni 33. guoti 86. *Weinh.* § 23.

u *für* uo *fast immer, in den ersten* 200 *versen* 12 *mal. auch für* iu *häufig genug, obschon meist* ú *geschrieben wird. der umlaut von* u *wird nur in den seltensten fällen bezeichnet.* — u *in flexionen*

[1] *An das hier gegebene verzeichnis apokopierter* (o) *formen der 3. pers. ind. sg. praet. schwacher verba knüpfe ich eine beobachtung, die mir noch nicht gemacht scheint: da/s die apokope dieses* -e *nur vor vocal oder dentalis in den hss. des bair. und alem. dialectes angezeigt wird.*

Ceciliun 180. 201. 256. 318. 482. gassun 143. 169. sidun 181. situn 630. nadelun 1592; grosun 41. edelun 160. erstun 539. gotlichun 569. ewigun 1138. vinstrun 1185. nehstun 1289. selbun 1306. gewerun 1314. *Weinh.* § 30.

Ungleich weniger ist über den consonantismus zu bemerken.

n *für* m *nicht blofs im reim (vgl. weiter unten) sondern auch sehr häufig im innern des verses zb.* brutegon 22. 1772. 1745. bon 1402. hein 1201 *usw. Weinh.* § 203. — l *für* r kilche 1492. 1682. 1732. kilkof 760. 1725. *Weinh.* § 194. — g *öfters für* j *zb.* frigen 39. früge 142. bligin 1388. vigent 1190; *in verschiedenen formen des verb. subst. zb.* sigestu 1609. wir sigen 475. ir sigent 809. 824 (*sogar* tugest 1532) — gehen 528. *Weinh.* § 215. — ch *für* k *im auslaut sehr oft, in den ersten* 200 *versen* 15 *mal, auch im inlaut:* starche 1402. kechlich 1620. werchen 1767 *usw.* — b *für* p *im auslaut öfters* wib : lip 319. 20. 391. 2. 1349. 50. 1723. 4 *uam. Weinh.* § 150. — b *für* p *im anlaut aufser dem gewöhnlichen* bavest 139 *usw.* bulver 1307 (*wozu man vergl. Martina* 171_{100}. 173_{46}). — berlich 1419. 1629. 1643. — th *für* ht lieth 30. kneth 1653. *Weinh.* § 173 *und Kopp urk.* I *besonders s.* 63 *a.* 1303—5. — s *und* z *wechseln nicht blofs im reim sondern auch im innern des verses im in- und auslaut ganz ohne princip.* — sh *meist für* sch.

Conjugation. Praes. ind. sing. 1. ich sagen 693. 973. 1585. loben 1028. vragen 1541. — ich han 430. 803. 841. 847. 1030. 1531. 1677. 1684. — 2. *meist* -est, *aber auch* -ist *zb.* sulist 150. 436. 1146. 1574. wizist 295. 1121. mugist 438. — hest 10 *mal, da es aber* 201. 2 *auf* gast *reimt und* gast *wider auf* palast 799. 800, *so scheint es blofs dem schreiber anzugehören.* — 3. -et *steht durch in starken und schwachen verbis. eigentümlich ist* -ent, *welches sich nicht entfernen läfst, denn es steht* kument 323 (machont 383) vindent 649. blibent 1117. sendent 1133. 1406. — er mugen 397. *somit scheint die nasalierte form sogar hier eingedrungen, nachdem sie fast den ganzen plural beherscht. Wackern. s.* 47. *Scherer zur geschichte der deutschen sprache s.* 211. — 10 het, 1 *mal im reim auf* gebet 661. 2 *gegen* 6 hat. — *plur.* 1. *diese form hat das gedicht äufserst selten, da es fast nur aus erzälung und dialogen besteht.* -nt *haben blofs die contrahierten formen.* — 2. -nt *steht durch, nur* kunnet 1007 *und ein par imperative* 665. 1186. *usw.* 3. -nt *steht durch, abfall des* t *zb.* wizen 984. reinen 1441. —

sind die formen sizet 145. minnot : gewinnet 981. 2 *zu beſsern oder schon Schweizer mundart zuzurechnen? vgl. Weinh.* § 342. *bes. s.* 338. 9.

Praet. ind. sing. 3. *die starken verba fügen nicht selten* -e *an zb.* vertreibe 52. hube 709. veriahe 1243. sprache 1627. hiese 1652. lieze 1660. — *bei den schwachen verbis werden nicht bloſs die oben erwähnten formen mit* -o *apokopiert, sondern auch* vraget 236. enthobtet 1225, *die nichtapokopierten formen aber überwiegen. — bei schwachen verb. mit dentalstämmen findet ausfall des* e, *in folge dessen zweisilbigkeit der form statt:* latte : hatte 61. 2. *und* geredde 16 *mal, bis zu* geret 655 *verkürzt, so in der gewohnheit des schreibers, daſs er* 349 *das* dd *sogar in das substantiv brachte.*

Part. als charakteristisch sind anzuführen gehebt 1212. 1718. *im reim:* gelebt 215. 6. 1357. 8. 1541. 2. — gehan : kan 623. 4. *Weinh.* § 373. 374. — *erwähnen will ich auch die durch ausfall des* e *zwischen dentalen verkürzten formen* bereit: treit 33. 4. 671. 2. *auſserdem im prosaschluſs.* gelat (= geladet) : sat 1749. 50.

Zur declination führe ich auſser den oben bereits erwähnten suffixen mit unechten vocalen als bezeichnend hier an, daſs unter ungefähr 120 *fällen des dat. sg. starker subst.* 41 *apokopierte formen in und auſser dem reim sich finden. Weinh.* § 18.

Reime. im folgenden zäle ich die ungenauen reime des gedichtes auf und füge beispiele aus alemannischen gedichten meist des 14 *jhs. hinzu. diese gedichte sind: Virginal, der ritter von Staufenberg, Wolfdietrich D*[1]*, Martina, Walther von Rheinaus Marienleben, Bonerius*[2]*, Reinhart Fuchs, des teufels netz, vom jüngsten gericht*[3]*, der geistliche streit.*[4]

a : â *vor* n: man : hân 149. 175. 227. 453. 1365. 1371. kan: hân 349. an : hân 361. — *vor* r: dar : offenbâr 1477. *vor* h: naht:

[1] *Nach dem im drucke befindlichen texte mir von Jänicke freundlichst mitgeteilt.*

[2] *Bis jetzt nicht bemerkt scheint mir, daſs des Bonerius reime in den letzten fünfzig fabeln ungleich beſser sind, als in den ersten. auch setzen einzelne dialectische formen wie zb. die deminutiva auf* -î (eselli : bî LXXXII 15. 6) *sich erst in den letzten fabeln fest. dies deutet wol auf allmähliche ausarbeitung in der durch die hss. gegebenen folge.*

[3] *Ms. germ. Berol. fol.* 20 *aus dem* 15 *jh. nach der abschrift meines freundes Steinmeyer.*

[4] *Pfeiffer, übungsbuch s.* 141—152.

andâht 723. 1271. — i : î *vor* n: in : wîn 905. 935. in : gesîn 1491. — *vor* ch: mich : himelrîch 113. 241. 365. dich : himelrîch 85. sich : himelrîch 297. 611. sich : ertrîch 157. sich : gemeinlîch 1513. sich : offenlîch 1625. — e : ê her : müezegêr (= müezegêer) 907. — u : û: alsus : hûs 1055. Maximus : hûs 1063. 1163. 1201. Tyburcius : hûs 755. — *alle diese reime kommen in allen oben verzeichneten gedichten sehr zahlreich vor.*

verschiedene vocale: opherôn : hân 1067. — *Virg.* wâ : vrô 333$_{7.9}$. rôt : durchnât 557, 4. 5. *Stauf.* schôn : getân 217. *Wolfd.* nôt : rât 6, 181 *f* — natûre : fiure 1305. — *W. v. Rh.* crêatûre : stiure 12$_{31}$. *d. t. n.* sûr : fiur 333. *d. g. str.* sûre : fiure 387. — ziehe : lîhe 1471. — *Wolfd.* frœlîche : Kriechen 5, 115 *ac.* rîche : Kriechen 5, 220. — erde : gebærde 161. 449. 703. megede : træge 11. megede *wurde wol* 2*silbig ausgesprochen.* — *Virg.* ezzen : sæzen 1008$_{3.6}$. *W. v. Rh.* manbære : lêre 33$_{29}$.[1] — erhôrten : worten 1601. 1661. — *Wolfd.* worten : hôrten 9, 54. verte : kêrte 7, 1$\frac{1}{2}$7. 6, 180. *uö.* — zertritet : vergelten 1381. — *Wolfd.* wilde : velde 5, 217. *Mart.* dirnen : lernen 5$_{57}$. — *contractionen* strît : lît 1189. zît : gît 771. 987. — *Mart.* gît : bît (= bîtet) 18$_{47}$. *Kellers zälung ist falsch.* zît : gît 279$_{17}$. *W. v. Rh.* Davît : lît 61$_{48}$. *d. g. str.* zwîc : gît 665. — sendent : endôt 1133.

Verschiedene schlu/sconsonanten: n : m. man : kam 1265. 1453. 1721. dan : kam 257. began : kam 217. 925. man : gehorsam 579. man : vernam 1431. gewan : nam 1325. — gevarn : arm 375. 1499. — kam : Jordân 567. kam : gehân 623. *Weinh.* § 203. *die beispiele für diese reimungenauigkeit sind in allen gedichten überaus häufig. vgl. Zupitza zur Virg. s.* XVI. *W. v. Rh. im* 1 *buche* 14 *mal,* -âm : an 35$_{60}$, -îm : in 4 *mal. Bon.* 34 *mal. Reinh.* vreisam : sân 1189. *d. g. str. nur* 4 *mal. auch im innern des wortes:* grunt : kumt 1401. *vgl. Jänicke aao. Wolfd.* 825 *ac. Holtzm.* 7, 138. *Mart.* 23$_{77}$ *uö. d. g. str.* 343. 989. — g : ch. tag : ershrach 1135. drang : sanch 63. —*hiezu habe ich au/ser W. v. Rh.* 27$_{131}$ *kaum ein beispiel anzuführen, da teils die hss. die starke aspiration des schlie/senden gutturals selten bezeichnen, teils die herausgeber die schreibung geändert haben.* — s : z 37 *mal. Weinh.* § 188. *Zupitza aao. Jänicke Altd. studien s.* 59. *Steinmeyer daselbst s.* 83. *in allen übrigen, besonders Wolfd. nach* a î ô û.

[1] *Vgl. auch Müllenhoff z. Laurin s.* XXXVIII.

der schlu/sconsonant fehlt in einem reimworte: reine : weinon 59. 1117. wâte : kemenâten 79. lîbe : wîben 483. dienerîn : shefelî 205. menunge : unbetwungen (*ergänzung*) 111. — dô : zôhe 1655. — *alle gedichte haben dies. W. v. Rh. im* 2 *buch* 5 *mal, Reinh.* 6 *mal, v. j. g.* 1 *mal, d. g. str.* 20 *mal, dann* zôch : sô *W. v. Rh.* 28_{58}, hôch : alsô *d. g. str.* 627.

verschiedene consonanten im inneren der reimworte: b : g. globen : togen 49. 639. 819. : logen 1247. 1335. 1455. : ogen 331. 369. 633. 713. 1261. 1277. toben : ogen 963. — begraben : erslagen 751 : tragen 1725. begrabent : tragent 979. — eben : regen 899. — vertriben : verzigen 1769. begruoben : truogen 787. 895. — *Bon.* 11_{53}. 87_{7} *AC be/sern. d. t. n.* 541. 567. 793. 805. 915 *usw. d. j. g.* 1 *mal. d. g. str.* 279. 325. 513. 835, 899. 949. — ch : h. sprechen : geschehen 1473. : sehen 993. 1155. sprâchen : vâhen 1331. — *vgl. Zupitza aao. W. v. Rh.* 19_{37}. 24_{31}. 55_{38}. 65_{11}. 92_{29} *usw. d. t. n.* 721. 1190 *usw.* — g : h. gelegen : iehen 351. segen : trehen 1690. — b : h. leben : sehen 735. geben : beschehen 1054. blîbet : gezuhet 1117. — d : g. heiden : neigen 1487. — d : b 777. — *Wolfd.* 764 *ef. Holtzm. Bon* 21_{53}. *d. g. str.* 39. 345. 533. 675. 947. — b : m. gebent : nement 1047. 1389. 1595. 1623. — *Jänicke aao. s.* 59. *Bon.* 27_{23}. *AC be/sern* 100_{29}. *d. g. str.* 721.

bei doppelconsonanz. nn : ng: mannen : empfangen 1495. 1711. : gegangen 1505. entrinnet : bringet 159. 1159. nn : nd: kunne : sunde 603. : munde 691. ng : nd: gevangen : handen 595. nn : mm: minne : stimme 1777. rd : rb: erstorben : worden 1109. ersturbe : wurde (*ergänzung*) 485. rw : ld: horwe : golde 1377. worte : vorhte 537. antwurten : furhten 1573. hôrte : vorhte 1033. — *Bon.* 36_{37}. 16_{15}. *Reinh.* 955. 975. *d. t. n.* 970. *d. g. str.* 693. 837. 971.

in klingenden reimen sind blo/s die endsilben gleich: hatton : spottoton 997. nemin : sluzin 1037. cristen : reine 131. iungern : megede 3. bruoder : einander 733. 1225. bruoder : opher 1057. bruoder : marterer 1267. 1297. rihter : keiser 773. rihter : marterer 1327 (*vorbereitet sind diese reime durch solche wie* rihter : her 1605). — *W. v. Rh.* halter : wazer 40_{15}. heinlîcher : behalter 46_{3}. pfleger : gemeinder 59_{30}. zerstœrer : zoubrer 97_{60}. (*Bon.* 45_{19} *D be/sert*). *Reinh.* baté : mê 1207. *u. anm.*

Schon eingangs habe ich erwähnt, da/s keinerlei anhalt für die kritik am metrum geboten sei. der verfa/ser hat keine ahnung

von irgend einem metrischen gesetze, von hebung und senkung oder auch vom silbenzälen. die verse schwanken zwischen fünf und zwanzig silben, mehrmals werden derart verschiedene zeilen durch den reim gebunden. dies ist in rücksicht auf die zeit, welcher das gedicht zuzuweisen sprachliche gründe nötigen, sehr merkwürdig, ich möchte glauben, daſs sonst im 14 *jh. kein beispiel solcher echter reimprosa vorkäme.*

Die quelle des gedichtes ist unzweifelhaft die von der kirche recipierte Cäcilienlegende, es fragt sich nur in welcher bearbeitung. daſs es die von Surius zum 22 *november gegebene, nach seiner gewohnheit einesteils stark gekürzte, andersteils mit breiten theologischen erörterungen erweiterte nicht sein könne, ist von vornherein sicher; eine vergleichung lehrt, daſs auch die erzählung der legenda aurea des Jacobus de Voragine (Grässes ausgabe* 1843 *fasc.* I 771 —777) *nicht unserem gedichte zu grunde liege, da sie erhebliche kürzungen enthält, aber auch genauere daten gibt, welche der verfaſser des vorliegenden gedichtes, wenn ich ihn recht kenne, sich kaum würde haben entgehen laſsen. dagegen ist bald klar, daſs die in den AASS zum* 14 *april, dem gedächtnistage der märtyrer Valerianus, Tiburtius, Maximus usw. abgedruckte legende bei der abfaſsung des gedichtes benutzt worden ist. leider bricht der abdruck dieser legende beim beginn der marter der Cäcilia selbst ab, da die Bollandisten sich dieses stück bis zum* 22 *nov. — so weit aber reichen die Acta noch nicht — aufsparten.*[1] *doch genügt das vorhandene, dem unser gedicht bis* 1315 *folgt, vollständig, um erkennen zu laſsen, daſs wir nur eine freie übersetzung der legende vor uns haben. allerdings sehr frei. der verfaſser scheut sich nicht, mit gutem tacte weitläufige erzälungen nach den evangelien, subtile theologische erörterungen einfach wegzulaſsen und dafür einzelne interessantere momente der erzälung sorgfältig und detailliert zu behandeln oder in den wenigen vorhandenen gleichnissen und beschreibungen sich mit behagen zu ergehen. belege geben die anmerkungen. — Es läſst sich überhaupt nicht läugnen, daſs unser gedicht dem entsprechenden abschnitte des Passionals*[2] *(Köpke* 629_1

[1] *Vorrede:* extant ea (*sc.* membrana) passim ad XXII nov.

[2] *Die erzälung des Pass. folgt der gleichen quelle wie unser gedicht, doch geht die bearbeitung von einem anderen standpuncte aus. Hermann von Fritzlar bei Pfeiffer Mystiker* I 246—249 *hat gemeinsame quelle mit*

—642$_{74}$) *an naivetät und frische trotz seiner äufseren formlosigkeit weitaus überlegen ist.*

Und dies ermutigt mich, eine hypothese über die entstehung des gedichtes vorzulegen, welche die sonderbare rohheit der form mit erklären soll. stringente beweise vermag ich allerdings nicht zu geben.

Erwägt man nämlich dafs schon die einleitung, welche das gleichnis von den törichten jungfrauen behandelt und in der quelle nicht vorkommt, auf die erbauung als zweck der arbeit deutlich hinweist, dafs ferner der ganze schlufs des gedichtes von v. 1739 *an, der zuerst eine moralische nutzanwendung gibt, eine ermahnung anschliefst, sodann ein mit den lesern* (?) *gemeinsam zu sprechendes gebet enthält, um endlich in ein prosaisches evangeliencitat auszulaufen, ganz sichtbar in kirchlicher form gehalten ist und nicht leicht für den erguſs eines privatim frommen angesehen werden kann, hält man dazu die überaus unbehilfliche form nicht blofs im versbau, auch in den reimen und ganz insbesondere in der syntax*[1]*, so liegt es nahe anzunehmen, wir haben es mit einer zuerst gesprochenen rede oder mit einer gereimten predigt*[2] *zu tun. in der hs. überdies befindet sich das gedicht zwischen predigten vgl. Barack aao.*

Nur erwähnen will ich dafs das gleichnis von den törichten jungfrauen früher als adventevangelium in der katholischen kirche verwendet wurde und Cäcilia am 22 *november im kalender steht.*

Berlin juni 1872.

ANT. SCHÖNBACH.

der legenda aurea, kürzt aber stark in der erzälung, während er eigene, freilich interessante, zusätze reichlich anbringt. vgl. Pfeiffer einl. s. XV. *die hymnen auf SCäcilia zb. bei Mone Lat. hymnen* III *nr* 862 *aus dem* 5 (?) *jh., nr* 863 *aus dem* 15, *in den Cambridger liedern nr* XXII *zs.* 14, 484 *ergeben nichts für die geschichte des stoffes. die legenden von STiburtius und SCäcilia, deren JHaupt in den sitzungsberichten der Wiener akademie bd.* LXXII (1872) *s.* 121 *und* 129 *erwähnung tut, sind nach der legenda aurea gearbeitet. — welcher quelle die erzälung folgt die mrs. Frances Elliot in ihrem liebenswürdigen buche Diary of an idle woman in Italy Tauchn. edit.* I 200 *ff gibt, weifs ich bis jetzt nicht zu bestimmen.*

[1] *Überaus zalreiche beispiele von satz ἀπὸ κοινοῦ — wie sie sonst in dieser menge kaum beisammen zu finden sein werden —, dann eine massenhafte verwendung von* unde, wan, *vermittelst deren die sätze eine bandwurmartige länge erhalten und welche diesen conjunctionen aufser der relativen, conditionalen, causalen auch noch andere kaum mögliche bedeutungen beilegt, liefsen sich aufzälen.*

[2] *Noch im vorigen jh. gab es in Niederösterreich gereimte predigten.*